



Blick von Kasseler Hütte ins Stilluptal

THEMA

75 Jahre Kasseler Hütte

UNTERWEGS

Wallis, Wind & Wolken

2002 684
8 S 213 FS (2002) Archiv - Ex.



ROSENGARTEN UND LATEMAR

DER BERGSOMMER IM EGGENTAL

Eine der schönsten Bergregionen in den Dolomiten ist sicherlich das Sonnenplateau Rosengarten - Latemar, auf dem sich die Dörfer Deutschnofen, Eggen, Obereggen und Petersberg ausbreiten. Die Saison mit ihrem vielfältigen Programm dauert dort volle zwölf Monate im Jahr. Die wohl schönste Zeit ist dabei allerdings der Sommer.

Nur wenige Wochen nach der Schneeschmelze Ende Mai überzieht ein wahres Blütenmeer die Almwiesen, als wollte es mit seiner Vielfalt die Pracht des leuchtenden Rosengartens und Latemars noch übertreffen. Ob sattgelbe Trollblumen, blauer Enzian, rote Feuerlilien, Glockenblumen, Frauenschuh oder Türkenbund. Geführte Blüten- und Kräuterwanderungen lassen den Feriengast nicht nur den einzigartigen Duft einat-

men, sondern geben Einblick in das weite Reich der Alpenflora. Fast unbegrenzte Wanderfreuden erwarten hier den Urlauber: die Auswahl reicht von leichten bis mittelschweren Wanderungen durch blühende Wiesen, weite Wälder und grüne Almen bis hin zu anspruchsvollen Klettertouren.

„Bergsommer zwischen Rosengarten und Latemar“ - das steht für Urlaub in idyllischer Dolomiten-Landschaft voller Kontraste.

Tourismusverein Eggental

Schloß-Turn-Straße 1
I-139050 Deutschnofen
Tel.: 0039 0471 61 65 67
Fax: 0039 0471 61 65 27
e-mail: deutschnofen@eggental.com
http://www.eggental.com

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Alpenverein Sektion Kassel e. V.
Redaktion: Christian Prüfer, Helga Wendt
Fotos: Privat oder Unterschrift
Druckerei: Thiele & Schwarz GmbH, Kassel
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Bezugspreis: im Mitgliedsbeitrag enthalten
Auflage: 2.200 Stück

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Fotos nach dem vorliegenden Konzept zu platzieren und, wenn notwendig, zu überarbeiten, zu kürzen bzw. zurückzustellen.
Die mit Namen oder Signaturen des Verfassers gezeichneten Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar.
Beiträge zur Veröffentlichung bitte immer schriftlich und mit Datenträger zur Verfügung stellen.

Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins

2002 684

INHALT

SEKTION AKTUELL	4-5
Termine 2. Quartal 2002	4
Sondertermine/Touren	5
THEMA	6-8
75 Jahre Kasseler Hütte	6
... AUS DER SEKTION	9-12
Jahresbericht des 1. Vorsitzenden	9
Jahreshauptversammlung 2002	10
Jubilare, verstorbene Mitglieder	11
Neue Mitglieder, Spender	12
WISSENSWERT	13-14
Die Eroberung der Alpen - das Alpine Museum in München	13
NATUR UND UMWELT	15-16
Der Wacholder Motive, Interessen und Naturbilder von Bergwandernden	15 16
UNTERWEGS	16-20
Wallis, Wind & Wolken	16
Reudnitzer Schwierigkeitsgrade und dicke Klötze	19
Klettern - Arco - Sonne	20
Lawinenkunde Wochenende	20
BÜCHER - BÜCHER - BÜCHER	21
Neue Bücher in der Sektion und Buchbesprechung	
GRUPPEN	22-24
Gruppe Bergsteigen/Bergwandern	22
Familiengruppe	
Hochtourengruppe	
Klettergruppe	23
Frauen klettern gemeinsam	
Mountainbikegruppe	
Skigruppe	
Wandergruppe	24
Strickclub	
Seniorenbergsport im DAV	24
JDAV	25
Gegenseitigkeitscup und Soul Movis, Quiz für jung und alt, Sommerfreizeit 2002	
INFO AUS DER SEKTION	26-27
Geschäftsstelle, Leserbrief	26
Kontakt	27

Redaktions-
schluss für
Heft 3/2002
am
17. Mai 2002

April 2002

Gruppenabend		Aktivitäten
MO	1	
DI	2	
MI	3	Ski Klettergruppe - Halle
DO	4	Frauen klettern
FR	5	Wandern
SA	6	Familiengruppe - Diavortrag
SO	7	Wandergruppe - Wanderung Gruppe BEST - 30-km-Wanderung
MO	8	Mountainbike / JDAV
DI	9	
MI	10	Klettern
DO	11	BErgSTEigen Frauen klettern
FR	12	
SA	13	
SO	14	50-km-Wanderung
MO	15	Hochtouren Mountainbike / Strickclub / JDAV

Gruppen		Aktivitäten
DI	16	Informationsabend Sektionsfahrt
MI	17	Klettergruppe - Halle
DO	18	Familien Frauen klettern
FR	19	Infoabend Seniorenbergsport Klettergruppe -Anklettern bis 22.04.
SA	20	
SO	21	Wandergruppe - Wanderung
MO	22	Vorstand Mountainbike / JDAV
DI	23	
MI	24	Klettern
DO	25	BErgSTEigen Frauen klettern
FR	26	
SA	27	Familiengruppe - Autostadt
SO	28	
MO	29	Mountainbike / JDAV
DI	30	

Mai 2002

Gruppenabend		Aktivitäten
MI	1	
DO	2	Frauen klettern
FR	3	Wandern
SA	4	Wandergruppe - Wanderung
SO	5	Gruppe BEST - 30-km-Wanderung
MO	6	Hochtouren Mountainbike / JDAV
DI	7	
MI	8	Klettern
DO	9	Gruppe BEST - Riva bis 13.05
FR	10	
SA	11	Kletterkurs bis 12.05
SO	12	
MO	13	Mountainbike / Strickclub / JDAV
DI	14	Vorstand
MI	15	Klettergruppe - Halle Mittwochswanderung

Gruppen		Aktivitäten
DO	16	Familien Frauen klettern
FR	17	REDAKTIONSSCHLUSS
SA	18	
SO	19	
MO	20	
DI	21	
MI	22	Klettern
DO	23	BErgSTEigen Frauen klettern
FR	24	
SA	25	Gruppe BEST - Orientierung Wandergruppe - Sternwanderung
SO	26	Wandergruppe - Sternwanderung
MO	27	Mountainbike / Strickclub / JDAV
DI	28	
MI	29	Klettern
DO	30	
FR	31	

Juni 2002

Gruppenabend		Aktivitäten
SA	1	
SO	2	Wandergruppe - Wanderung
MO	3	Hochtouren Mountainbike / JDAV
DI	4	
MI	5	Ski Klettergruppe - Halle
DO	6	Frauen klettern
FR	7	Wandern
SA	8	
SO	9	Gruppe BEST - 30-km-Wanderung
MO	10	Mountainbike / Strickclub / JDAV
DI	11	
MI	12	Klettern
DO	13	BErgSTEigen Frauen klettern
FR	14	
SA	15	Gruppe BEST - Outdoor

Gruppen		Aktivitäten
SO	16	Wandergruppe - Wanderung
MO	17	Hochtouren Mountainbike
DI	18	Vorstand
MI	19	Klettergruppe - Halle Mittwochswanderung
DO	20	Familien Frauen klettern
FR	21	
SA	22	
SO	23	Familiengruppe - Urwald
MO	24	Mountainbike / JDAV
DI	25	
MI	26	Klettern
DO	27	BErgSTEigen Frauen klettern
FR	28	
SA	29	
SO	30	Wandergruppe - Wanderung

75 JAHRE
KASSELER HÜTTE

DAS muss gefeiert werden!
Die Feier findet selbstverständlich auf der „Hütten“ statt,
und zwar vom
2. bis 4. August 2002

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, das Jubiläum auf der Hütte mitzufeiern.

Die Jubiläumsfeier wird am Samstagnachmittag mit einer Bergmesse eröffnet, danach heißt es: Gemütliches Beisammensein; anschließend folgt ein Unterhaltungsprogramm.

Wenn Sie mit uns feiern wollen, so teilen Sie dies bitte unbedingt unserer Geschäftsstelle oder den jeweiligen Gruppenleitern bis 15. Juni 2002 verbindlich mit. Dies ist aus organisatorischen Gründen notwendig, da die Schlafplätze auf der Hütte begrenzt sind.

Nähere Informationen über die Geschäftsstelle erhältlich.

Der VORSTAND

Vorgesehen sind Klettersteige im Sella-, Marmolata- und Tofanen-Gebiet.

Klettersteigausrüstung kann im Einzelfall in der Gruppe Bergwandern/Bergsteigen ausgeliehen werden. Voraussetzung sind: Erfahrung im Klettersteiggehen oder die Teilnahme an Ausbildungskursen bzw. Trainingseinheiten. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt. Eine Vorbesprechung findet am 6. Juni um 19.00 Uhr in der Friedrichsstraße statt.

Organisation und Anmeldung bei:
Dieter Mennecke
Tel. 0 56 65 / 64 81
e-mail: gdmennecke@t-online.de
oder an den Gruppenabenden der Gruppe BeST

DOLOMITEN – KLETTERSTEIGE

Eine Tourenwoche vom
31. August bis 7. September 2002
mit Standquartier
(Hütte oder Gasthof)

KLETTERTAGE IN DEN
NÖRDLICHEN KALKALPEN

vom 23. bis 25. August 2002

Angebot für alle kletterinteressierten Frauen

Geklettert werden soll im 3. bis 5. Schwierigkeitsgrad. Standort wird eine Alpenvereinschütte sein.

Voraussetzung: Klettergarten-Klettern im 5. Schwierigkeitsgrad, eine gewisse Ruhe fürs Gebirge und das Ertragen von Schnarchen im Matratzenlager.

Teilnehmerinnen: max. 8 (geführt von 2 Fachführungsleiter)
Teilnehmerinnengebühr: 30 EUR

Anmeldung ab sofort in der Geschäftsstelle.

Vorbesprechung: Dienstag, 28. Mai, 18.00 Uhr
in der Friedrichsstraße

WEITERE TERMINE

50-km-Wanderung: Von der Borkener Seenplatte entlang der Schwalm, Eder und Fulda nach Kassel
50 km auf der nordhessischen Vogelfluglinie am Sonntag, den 14. April 2002

SEKTIONSFAHRT- Walchsee im Kaiserwinkel
vom 27. Juli bis 4. August 2002

Für alle Teilnehmerinnen/Teilnehmer der Sektionsfahrt findet am 16. April um 19.00 Uhr ein Informationsabend in der Friedrichsstraße statt.

WANDERUNGEN IM VINSCHGAUER OBERLAND
UND ORTLERGEBIET IN SÜDTIROL vom 4. bis 14. September

Es sind noch Plätze frei!
Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Herrn Wilfried Werner
Tel. 0 56 22 / 91 52 07

75 JAHRE KASSELER-HÜTTE

115 Jahre Sektion Kassel des DAV

Unsere Hütte in den Zillertaler Alpen, besteht in diesem Jahr 75 Jahre, sicher ein Anlass, einen kleinen Rückblick über die Entwicklung der Hütte zu geben.

Zur Vervollständigung der Chronik gehört aber auch der Blick zurück in das 19. Jahrhundert, der Gründungszeit der Sektion.

Die Sektion wurde 1887 gegründet und bereits 1893 übernahm die Sektion Cassel eine kleine Hütte in Südtirol, am Fuße des Hochgall, in 2300 m Höhe über dem Reintal und dem kleinen Ort Rein gelegen, Rieserfernerhütte – Sektion Cassel, so hieß damals die erste Hütte der Sektion.

Im Sommer 1894 wurde mit dem Bau einer neuen Hütte, direkt neben der kleinen Hütte begonnen. Die Einweihung fand am 24. Juli 1895 statt. Die Sektion hatte zu diesem Zeitpunkt, 8 Jahre nach ihrer Gründung, 192 Mitglieder. Die Hütte hieß nun Casseler Hütte.

Um die Jahrhundertwende nahm der alpine Tourismus ständig zu, so dass 1913 ein Erweiterungsbau beschlossen wurde. Nachdem der Hauptverein einen Zuschuss von 7.000,00 Mark bewilligt hatte, wurde 1914 mit den Bauarbeiten begonnen. Der Ausbruch des 1. Weltkrieges verhinderte, dass die fertiggestellte Hütte von der Sektion übernommen werden konnte. Manch Leser kennt sicher die „Alte Kasseler Hütte“. So wie sie heute dasteht, wurde die Hütte von der Sektion erbaut. Nach Ende des 1. Weltkrieges wurde die Hütte enteignet und der Sektion Rom übertragen, für die Italiener hieß sie nun „Rifugio – Romana“, aber für die Reintaler ist es noch immer die Alte Kasseler Hütte.

Neuer Hüttenplatz

Für die Kasseler Alpenvereinssektion galt es nun, einen neuen Hütten-

platz zu suchen. Diese Aufgabe war gar nicht so leicht, schließlich waren die Ostalpen weitgehend unter den Alpenvereinssektionen aufgeteilt. Unsere Nachbarhütten sind alle über 100 Jahre alt. Im hinteren Stillupptal wurde man schließlich fündig. Ein Hüttenplatz unterhalb der Stangenspitzen, auf einer kleinen Terrasse, 2177 m hoch gelegen, wurde dort ausgesucht. Lawinengeschützt und mit schöner Aus-

Wand und zum Keilbach Joch, dem Übergang nach Südtirol.

Im Jahr 1937/38 wurde die Hütte das erste Mal erweitert, die Veranda als zweiter Gastraum und das Matratzenlager mit 28 Schlafplätzen wurden angebaut.

Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde die Hütte nicht mehr bewirtschaftet. Die Hütte bot 1945 den Soldaten, die über das Keilbachjoch aus Italien auf den Rückzug waren, Unterkunft. Leider wurde die Hütte dabei arg mitgenommen, die Wirtsleute hatten zum Glück einen Teil der Einrichtung ins Tal gebracht.

Die Sektion hat noch einen Zeitzeugen aus dieser Zeit, Ludwig Günther, er hatte auf diese Weise den ersten Kontakt zur Hütte. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass damals bereits der Entschluss von ihm gefasst wurde, Mitglied im Kasseler Alpenverein zu werden.

Nach dem Krieg wurde die Hütte zunächst einer Treuhandverwaltung unterstellt.

Das Sektionsleben in Kassel kam bereits Ende 1946 wieder in Gang, am 13. November 1946 fand eine konstituierende Hauptversammlung im Hörsaal des Landesmuseums statt, in dem Raum, in dem derzeit unsere Vorträge im Winterhalbjahr stattfinden. Die Sektion hatte zu diesem Zeitpunkt ca. 400 Mitglieder, 1939 waren es ca. 550.

1951 konnte der damalige Schatzmeister, Walter Vogel das erste Mal nach Mayrhofen fahren und die Hütte besichtigen. Obwohl die Hütte noch unter Treuhandverwaltung war, wurden in Abstimmung mit dieser die ersten notwendigen Sanierungen durchgeführt. Die erste Turbinenanlage entstand 1954, sie wurde in der jetzigen Werkstatt hinter dem Winterraum installiert.

Bis 1955, also 28 Jahre, haben André und Antonia Pfister die Hüttenbewirt-



sicht sowie direktem Blick auf die Felspyramide des Löfflers.

1925 wurde der Weg zum neuen Hüttenplatz gebaut, 1926 konnte schließlich mit den Bauarbeiten begonnen werden, am 27. August 1927 wurde die Hütte feierlich eingeweiht.

Die Bewirtschaftung der Hütte übernahm André und Antonia Pfister aus Mayrhofen, die Großeltern unserer heutigen Hüttenwirtin Inge Mair.

Als Entschädigung für die Alte Casseler Hütte, waren inzwischen 6.032,00 Goldmark in den Jahren 1924 und 1925 geflossen, 1928 erhielt die Sektion nochmals 15.500,00 Reichsmark.

In den Folgejahren wurde das Wegenetz ausgebaut, so 1929 der Weg zur „Schönen Aussicht“. 1930 der Weg zur Lapenschachte, als Verbindung zur Greizer-Hütte, 1931 der Weg zum östlichen Stillupptal. Dieser Weg ermöglichte nun den Zugang zu den Gipfeln Hintere Stangenspitze, Wollbachspitze, Grüne

schaftung durchgeführt und diese dann aus Altersgründen an ihren Sohn Franz übergeben, der die Hütte 6 Jahre bewirtschaftete. 1961 übernahm Herta Wiesinger, die Schwester von Franz, die Hütte.

1958 wurden Umbauarbeiten in der Hütte durchgeführt, die in erster Linie der Erweiterung der Toilettenanlagen dienten, in der Waschküche wurde eine Dusche eingerichtet, aus heutiger Sicht in sehr einfacher Ausführung.

Die Bewirtschaftung der Hütte war zu diesem Zeitpunkt nicht einfach, von der Taxachalpe aus musste der Transport mit dem Pferd durchgeführt werden. Eine Wellblechgarage, die an der Taxachalpe von der Sektion errichtet worden war, diente als Zwischenlager, bis hierher konnten die benötigten Waren per Jeep transportiert werden.

1961 wurde der Versorgungsweg und die Seilbahn gebaut, letztere war am 5. Oktober 1961 betriebsbereit. Damit war eine große Erleichterung für die Bewirtschaftung der Hütte gegeben. Dies war auch notwendig, Herta Wiesinger, eine junge Frau mit drei kleinen Kindern, ihr Mann war beim Holzfällen ums Leben gekommen, hätte sonst sicher die Arbeiten nicht weiter durchführen können.

Mit den Arbeiten zum Bau des Stillupptausees wurde 1966 begonnen. Wenn es auch während der Bauzeit immer wieder zu Störungen zum Hüttenzugang kam, wurde schließlich durch den Ausbau der Straße eine bessere Versorgung der Hütte ermöglicht.

Unser guter Helfer Jochi ist in diesem Jahr 35 Jahre auf der Hütte, 1967 kam er das erste Mal an den Wochenenden zur Hütte, um dort zu helfen.

Ein neues E-Werk wurde unterhalb der Hütte 1968 errichtet, so dass die alte Anlage aus dem Haus entfernt wurde und somit der Winterraum besser genutzt werden konnte.

Der Tourismus nahm vor allem in den 70er Jahren ständig zu, so waren 1975 erstmals mehr als 6.000 Besucher während einer Saison auf der Hütte.

Die sanitären Anlagen waren katastrophal, die Übernachtungsmöglichkeiten durch ständige Überbelegungen untragbar geworden. Diese Tatsache veranlasste schließlich die Sektion, sich mit Erweiterungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen.

Nach Abstimmung der Umbaumaßnahmen mit dem Hauptverein und Klä-

rung der Finanzierung wurde 1981 mit den umfangreichen Umbau- und Erweiterungsarbeiten begonnen. Die Rohbauarbeiten, welche von Mayrhofener Firmen ausgeführt wurden, gingen zügig voran, so dass im August bereits das Richtfest gefeiert werden konnte und der Rohbau als Notlager genutzt wurde.

Mit diesen Umbauarbeiten konnten endlich gute sanitäre Anlagen geschaffen werden, die Küche wurde neu platziert und in der alten Küche entstand die Kasseler Stube.

Zillertaler Schürzenjäger

Die folgenden Ausbauarbeiten wurden dann 1982 unter starker Hilfe von Sektionsmitgliedern in Form eines freiwilligen Arbeitseinsatzes, ohne jede finanzielle Entschädigung, ausgeführt. Über 60 Mitglieder, die sich abwechselten und über 6 Wochen gewerkelt haben, machten es möglich, dass am 4. September 1982 die Hütte mit einer zünftigen Feier eingeweiht werden konnte und von Pfarrer Ellinger aus Mayrhofen mit einer feierlichen Bergmesse gesegnet wurde. Am Abend spielten die Zillertaler Schürzenjäger zum Tanz. Den vielen Gästen aus Mayrhofen, den Nachbarsektionen und den erneut aus Kassel angereisten Mitgliedern, wird dieser Tag sicher noch in guter Erinnerung sein.

In den Jahren ab 1987 standen Umweltmaßnahmen im Vordergrund. So musste aufgrund behördlicher Auflagen

als erstes die vorhandene Drei-Kammerkläranlage umgebaut werden. In einem Pilotprojekt, gefördert vom Österreichischen Staat und dem Land Tirol sowie dem DAV, wurden zwei Behälter von je 5000 Litern auf einer beheizbaren Betonplatte installiert. Durch die Beheizung entstehen in den Faulbehältern Temperaturen bis ca. 35°C, so dass eine Ausfällung des Klärschlammes erfolgen kann.

Die Betriebsgenehmigung für die Abwasserbeseitigungsanlage läuft im September 2002 aus, es ist bereits Verlängerung beantragt. Die Entwicklung zur Beseitigung von Abwässern im Gebirge ist fortgeschritten, so dass wir sicher auch bald Nachbesserungen durchführen werden müssen.

Ende der 80ziger Jahre traten auch die ersten sichtbaren Klimaveränderungen ein. Es fehlte am Schnee, die Gletscher gingen teils rapide zurück, so dass die Wasserversorgung gegen Ende einer Hüttensaison, immer kritischer wurde. Mit beweglichen Rohrsystemen musste den Wasserrinnsalen regelrecht nachgelaufen werden. Als Folge dieser Gegebenheiten war es notwendig, neue Wasserfassungen für das Kleinkraftwerk und Trinkwasser zu erstellen.

Schließlich waren die Wasserleitungen und Druckleitungen für die Turbinen abgängig und neue Leitungen mussten verlegt werden, wobei die alte Rohrtrasse weitgehendst verwendet werden konnte. Diese Arbeiten waren Ende 1995 abgeschlossen



Eine größere Baumaßnahme stand 1997 nochmals an, bei der die Terrasse gebaut und der alte verfallene Pferdestall abgerissen und neu erstellt wurde. Er dient nun als Holzlager und Abstellraum.

Im Dachraum wurden zwei Lager errichtet, welche den Hütdebuben als Nachtlager dienen, eine Vereinbarung aus dem Jahr 1926, welche heute noch Gültigkeit hat.

Inzwischen, genau seit 1993, hatte Inge Mair, die Tochter von Herta Wiesinger, die Nachfolge angetreten und führt die Hütte in guter Tradition weiter. Die Kasseler Hütte genießt guten Ruf im ganzen Zillertal und bei den Besuchern.

Aufgrund der umweltverträglichen Führung der Hütte sowie Verwendung regenerativer Energien und nicht zuletzt der Sauberkeit der Hütte, wurde 1999 der Kasseler Hütte das Umweltgütesiegel verliehen. Neben der Freude über diese Auszeichnung ist es auch für die Sektion und ihren Mitgliedern sowie der Hüttenwirtin eine Verpflichtung, diesen hohen Standard zu erhalten. Dies bedeutet immer wieder eine große Anstrengung von beiden Seiten.

Sicher wird es die Mitglieder und sicher auch andere Leser interessieren, was das Ganze nun so gekostet hat.

Wir haben Ihnen einmal eine Aufstellung gemacht.

So wurden ab dem Jahr 1981 bis 2001 investiert für Hüttenbaumaßnahmen, Wegekosten, Reparaturen, Unwitterschäden, Abwasserentsorgung, Wasserversorgung und Kleinwasserkraftwerk Kosten von insgesamt 1.699.332,23 DM, an Zuschüssen erhielten wir 964.123,24 DM, Eigenmittel der Sektion 735.208,99 DM.

In den letzten Jahren ist leider ein starker Rückgang der Sommerurlauber in Tirol und somit auch im Zillertal festzustellen. Schließlich hat sich auch die Altersstruktur der Urlauber geändert, der echte Alpinist fehlt. Diese Tatsache machte sich auch bei den Hüttengästen bemerkbar, wobei offensichtlich die Kasseler Hütte, aufgrund einer gewissen Randlage, besonders betroffen ist.

Wir, die Sektionsverantwortlichen, müssen uns darauf einstellen, und bei Investitionen vorsichtig sein. Die Bildung von Rücklagen ist erforderlich, um unvorhersehbaren Situationen, wie z. B. Unwitterschäden, begegnen zu können.

Wenn auch aufgrund der immer wieder erforderlichen Investitionen in die Hütte vereinzelt zu hören ist, die Hütte gegebenenfalls zu verkaufen, bin ich der Auffassung, dass gerade eine Hochgebirgshütte zu einer Alpenver-

einsektion gehört und der Alpenverein als Gesamtverein seine Existenz aufgeben würde, wenn er das Hütten- und Wegenetz nicht mehr betreut. Ein Alpenverein ohne Hütten ist kaum denkbar, und so sehe ich auch unsere Sektionsaufgabe.

Im Sommer 2001 wurde der Klettergarten hinter der Hütte wieder den neuen Erfordernissen angepasst. So bietet sich unsere Hütte hervorragend als Ausbildungsstützpunkt für unsere Sektion an. Auch ein Urlaub von einigen Tagen ist auf der Hütte empfehlenswert, zumal der Stress der überbelegten Hütten nicht gegeben ist, ein echter Erholungsurlaub in 2200 m Höhe.

Ich möchte unsere Mitglieder aufrufen, die Hütte öfter und länger zu besuchen, unsere Hüttenwirtin Inge Mair freut sich. Einen Pensionspreis können Sie vereinbaren. Als Sektionsmitglied haben Sie außerdem eine Nächtigung frei.

Als Fazit möchte ich feststellen, dass die Kasseler Hütte aufgrund ihrer Atmosphäre und Ausstattung sicher zu den besten Deutschen Alpenvereinshöfen gehört, worauf die Sektion stolz sein kann. Sie ist eine gute Werbung für unsere Sektion und sicher auch für unsere Heimatstadt Kassel.

Gerhard Krug
1. Vorsitzender



Kasseler-Hütte 2177m

JAHRESBERICHT DES 1. VORSITZENDEN

Sehr geehrte Sektionsmitglieder!
Liebe Bergfreundinnen, liebe Bergfreunde!

Herausragend in der Arbeit des Gesamtvereines war das im Juni 2001 in Duisburg anlässlich der Jahreshauptversammlung beschlossene Leitbild 2000 plus des DAV.

In vielen Diskussionen und Einzelveranstaltungen wurde das Programm erarbeitet, das nun die Ziele des DAV aktualisiert.

Der Schlussabstimmung war ein Referat von Prof. Dr. Volker Rittner über **Sport und Alpinistik zwischen Tradition und Zukunft** vorangegangen, in dem eine zukünftige Vereinsarbeit beleuchtet wurde. Als Fazit dieser Prognose ist festzustellen, dass die künftige Vereinskongstellatation sich ändern wird. Langjährige oder gar lebenslange Mitgliedschaft werden immer seltener. Die Vereine werden in der heutigen Fun-Gesellschaft nur solange von den Mitgliedern genutzt, wie diese Vorteile daraus ziehen können, mit Änderung der Interessenlage wird die Vereinszugehörigkeit gelöst.

Sollten diese Prognosen wirklich zutreffen, wird dies entscheidende Änderungen hinsichtlich der Finanzlage eines Vereines mit sich bringen.

Leider muss ich berichten, dass im Hauptverein in München die Querelen noch immer nicht vollständig ausgeräumt sind, es scheint immer noch Leute zugeben, welche sich besonders profilieren möchten, letztlich auf Kosten der Mitglieder.

Der stellvertretende Geschäftsführer, Herr Hartinger, ist inzwischen ausgeschieden und Hauptgeschäftsführer Alfred Siegert möchte aus gesundheitlichen Gründen bei der diesjährigen Hauptversammlung nicht wieder kandidieren. Diese Stelle soll nun ausgeschrieben werden, wobei allerdings Personen aus dem Alpenverein mit Insiderkenntnissen berücksichtigt werden sollen.

Infolge des Beschlusses zum Programm DAV 2000 plus ist es nun erforderlich, ein neues Strukturprogramm und Satzungsänderungen zu erarbeiten.

Der von der Kommission erarbeitete Entwurf zu den vorstehenden Punkten, stößt jedoch auf Widerstand bei den Sektionen, da die Mitwirkung der Sektionen bei der Gestaltung der Vereinsführung er-

heblich eingeschränkt würde. So ist unter anderem geplant, den Hauptausschuss, bestehend aus den gewählten Vertretern der Sektions- und Landesverbände, künftig aufzulösen und durch Arbeitsgruppen zu ersetzen.

Diese Vorgehensweise widerspricht dem Beschluss zu dem Programm DAV 2000 plus.

Aufgrund der Einsprüche der Sektionen wird nun eine geänderte Fassung erarbeitet, welche dann im November dieses Jahres bei der Hauptversammlung verabschiedet werden soll.

Bei der Tagung des Landes- und Sektionsverbandes im Mai in Trier war die Sektion durch den 1. Vorsitzenden, den Schatzmeister und den Vortragswart vertreten.

Die Tagung des Zillertaler Arbeitskreises fand in Greiz statt, anwesend war dort der 1. Vorsitzende. Der Hüttenwart konnte krankheitsbedingt nicht teilnehmen.

Bei der Tagung des Zillertaler Arbeitskreises ging es um Hüttenprobleme, Absprache der Hüttengebühren und Umsetzung der Vorgaben des Referates für Hütten und Wege im Hauptverein.

Im Sektionsbereich gab es keine außergewöhnlichen Ereignisse.

Die Geschäftsführung arbeitet hervorragend, so dass die Mitglieder keinerlei Gründe zur Unzufriedenheit hatten. Die Mitgliederzahlen sind leicht gestiegen, Ende 2001 hatten wir 2.783 Mitglieder.

Sollte der Trend anhalten, können wir vielleicht in 2 Jahren das 3.000. Mitglied begrüßen, warten wir es ab.

In Vorstandssitzungen, zu denen grundsätzlich alle Referenten und Gruppenleiter mit eingeladen werden, wurden alle die Sektion betreffenden Beschlüsse gefasst.

Die Referenten und Gruppenleiter werden über ihre Arbeiten und Ergebnisse direkt berichten.

Sie haben unsere Sektionsmitteilungen bereits einmal in einem neuen Format und neuer äußerer Gestaltung erhalten. Die Resonanz war allgemein positiv. Unseren Überlegungen lag die Auffassung zu Grunde, ein DIN A 4 Format passt besser in die heutige Zeitschriftenlandschaft.

Weiterhin ist beabsichtigt, unsere Sektionsmitteilung auch anderweitig auszulegen bzw. zu verteilen, als Werbung für unsere Sektion. Dies war

schließlich auch der Grund, die Aufteilung innerhalb der Mitteilung allgemein zu gestalten und die Gruppenarbeit nicht unbedingt in den Vordergrund zu stellen. Titelthemen, Reiseberichte und dergleichen sollen die Mitteilungen attraktiver machen.

Für unsere Sektionsmitteilungen suchen wir noch Inserenten.

Eine Wahlperiode geht mit der Mitgliederversammlung in diesem Jahr zu Ende, ein neuer Vorstand muss gewählt werden, ein Generationswechsel ist notwendig.

Zwei Jahrzehnte und mehr hat der geschäftsführende Vorstand die Geschichte der Sektion geleitet. So ist es verständlich, dass der Wunsch besteht, die Vereinsführung in jüngere Hände zugeben, um eine kontinuierliche Sektionsarbeit fortzuführen.

Kurt Westhausen, Schatzmeister seit 1981, und Eberhardt Geipel, Leiter der Gruppe Bergwandern/Bergsteigen seit 1984 in verantwortlicher Stelle, scheiden aus, diese Plätze sind neu zu besetzen.

Friedrich Engel ist nach 10-jähriger Tätigkeit als verantwortlicher Redakteur unserer Sektionsmitteilung ausgeschieden, er wollte im Rahmen der Neukonzeption unserer Mitteilung dem neuen Team freien Raum zur eigenen Entfaltung geben.

Naturschutzreferent Günter Berge möchte nach 6-jähriger Tätigkeit sein Amt jüngeren Mitgliedern übergeben.

Erich Apel als Hüttenwart muß aus beruflichen Gründen seine nur drei Jahre währende Tätigkeit leider aufgeben.

Es heißt also neue Mitarbeiter in den Vorstand zu wählen.

Ich möchte auch an dieser Stelle für die Mitarbeit im Vorstand werben. Wir sind ein gutes Team, in dem die Vereinsarbeit noch Spaß macht, melden Sie sich bei uns.

Es ist unser Ziel, künftig noch mehr im Team zu arbeiten um die Arbeit auf mehrere Personen zu verteilen, um Überbelastungen Einzelner zu vermeiden.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeitern für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit bedanken.

Gerhard Krug
1. Vorsitzender

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2002

Am 12. März 2002 fand im Kath. Gemeindezentrum St. Theresia die Jahreshauptversammlung 2002 statt.

Wir möchten Ihnen eine kurze Zusammenfassung wiedergeben. Das ausführliche Protokoll sowie die Ein-/Ausgabenrechnung 2001, Haushaltsplanung 2002 und die Jahresberichte der Referenten und Gruppenleiter können Sie in unserer Geschäftsstelle einsehen.

Nach Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Gerhard Krug, wurden die beiden Bevollmächtigten zur Beglaubigung der Niederschrift, Frau Elisabeth Weldner und Herr Willi Spohr, einstimmig gewählt.

Bevor der Geschäftsbericht des Vorstandes und die Berichte der Referenten sowie Gruppenleiter verlesen wurden, bat Herr Krug die Anwesenden, den im Jahre 2001 Verstorbenen zu gedenken.

Nach einer kurzen Pause schloss sich der Kassenbericht und die Jahresrechnung 2001 des Schatzmeisters, Herrn Kurt Westhausen, an. Die Ein-/Ausgabenrechnung für das Jahr 2001 weist unserem Verein einen Überschuss in Höhe von 28.304,39 DM aus.

Danach erstatteten die beiden Kassenprüfer, Friedhelm Holsträter und Alois Wagner, Ihren Bericht zur stattgefundenen Kassenprüfung. Sie erklärten, dass Sie keine Beanstandungen machen konnten und baten die Versammlung um Entlastung des Vorstands. Der Vorstand

wurde durch die Versammlung einstimmig entlastet.

Nun wurde durch die versammelten Mitglieder über die Verwendung des Überschusses 2001 abgestimmt. Einstimmig wurde beschlossen, dass die Überschüsse aus 2001 für folgende Projekte genutzt werden: 1. Reparatur des Hüttdachs, 2. Erneuerung der Solaranlage der Kasseler Hütte, 3. Umgestaltung des Gruppenraums in der Friedrichstraße.

Bevor man zu Punkt 8 der Tagesordnung (Neuwahlen des Vorstands) überging, nahm Herr Krug erneut das Wort auf, um die ausscheidenden Vorstandsmitglieder bzw. ehrenamtlich tätigen Referenten/Gruppenleiter zu verabschieden, im Einzelnen: Kurt Westhausen (Schatzmeister), Erich Apel (Hüttenwart), Günther Berge (Naturschutzreferent), Friedrich Engel (Redaktion) sowie das ehemalige Führungsteam der Gruppe Bergsteigen/Bergwandern Eberhard Geipel, Detlef Ringeler und Norbert Reitze.

Punkt 8 der Tagesordnung sah Neuwahlen des Vorstands und der Referenten vor. Herr Friedhelm Holsträter führte die Vorstandswahlen durch. Folgende Personen wurden gewählt.

- | | |
|------------------|------------------|
| 1. Vorsitzender | Gerhard Krug |
| 2. Vorsitzender | Carlo Frohnapfel |
| Schatzmeisterin | Elke Umbach |
| Schriftführerin | Inge Holsträter |
| Jugendreferentin | Heike Miedler |

Als Kassenprüfer wurden auf Vorschlag von Herrn Krug die Herren Eberhard Geipel und Norbert Reitze gewählt.

Da bislang keine Kandidaten für die Ämter des Hüttenwarts und des Naturschutzreferenten zur Verfügung stehen, werden diese vorerst kommissarisch durch den Vorstand ausgefüllt.

In einer Blockabstimmung wurden die bisherigen Referenten, Gruppenleiter und Beisitzer in Ihren Ämtern bestätigt.

Der folgende Tagesordnungspunkt Haushaltsvoranschlag 2002 wurde bereits durch die neue Schatzmeisterin übernommen. Frau Umbach erläuterte den Haushaltsplan für das Jahr 2002. Als größte Ausgaben sind die Reparaturarbeiten am Dach der Hütte, Erneuerung der Solaranlagen sowie Reparaturen der Hüttenwege geplant.

Punkt 10 „Hüttenjubiläum“ wurde durch Herrn Krug erörtert.

Redaktionsteam

An dieser Stelle möchten wir nochmals an alle Mitglieder unseres Vereins appellieren! Nutzen Sie Ihre Rechte! Nehmen Sie an den jährlichen Mitgliederversammlungen teil. Stellen Sie sich vor, eine kleine Minderheit von nur ca. 70 Personen entscheidet über den Werdegang eines Vereins mit etwa 2780 Mitgliedern.

Schuster
Treffpunkt Sport & Reisen

Sport Schuster · 80331 München · Rosenstraße 1-5
Tel. (089) 23 707-0 · Fax (089) 23 707-112
Internet: www.sport-schuster.my-shop.de



WIR GRATULIEREN . . .

Frau Erna Becker zur 70-jährigen Mitgliedschaft.

Zur 60-jährigen Mitgliedschaft:

Ilse Heinsius und
Liselotte Schuhmacher

Zur 50-jährigen Mitgliedschaft:

Carola Ackermann
Sieglinde Boettger
Margarete Dittmar
Hildegard Goepell
Herbert Langefeld
Elisabeth Mannel
Irmgard Wick

Zur 40-jährigen Mitgliedschaft:

Bertl Balada
Anneliese Bauer
Heinz Brucksch
Anneliese Elser
Ingrid Junghans
Barbara Kumke
Helga Linke
Ingo Mengel
Klaus Schaefer
Klaus Spangenberg
Paul Wicke

Zur 25-jährigen Mitgliedschaft:

Christa Bangert	Thorsten Krug
Fritz Bangert	Erhard Kunert
Heiner Beck	Dieter Ohlmeier
Christa Brosch	Wolfgang Peter
Horst Diele	Marlies Peter
Matthias Eger	Klaus Rützel
Hans Eichel	Wolfgang Siebert
Peter Faust	Erna Steinbach
Ursula Faust	Rolf Wedekind
Barbara Fricke	Horst Wenzel
Burkhard Fricke	Ursula Wenzel
Jörg Gnauert	Waldemar Wenzel
Günter Hölzel	Kurt Westhausen
Helga Hölzel	Anna Wiczorek
Kurt Hossbach	Theodor Wiczorek
Helmuth Klein	

Wir gedenken unseren im Jahre 2001 verstorbenen Mitgliedern



Heinz-Dieter Becker
Hans-Werner Brunner
Georg Ehrhard
Ludwig Graf
Friedrich Hartmann

Marie Krell
Luise Narr
Ernst Slepitzka
Gottfried Wachsmuth
Gerhard Weckerlei

Im Alter von 93 Jahren verstarb am 18. März 2002 unser

Ehrenvorsitzende
Dr. Wolfgang Schumann

Diese Meldung erreichte uns nach Redaktionsschluss.
Eine Würdigung seiner Verdienste für unsere Sektion erfolgt in der nächsten Ausgabe.

**AN ALLE NEUEN MITGLIEDER
EIN HERZLICHES
WILLKOMMEN!**

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| Albus, Manfred | Jäger, Wolfgang |
| Albus, Fabian | Kann-Ide, Heike |
| Albus, Benjamin | Kern, Hans-Peter |
| Almeroth, Thomas | Kern, Carola |
| Bankert, Ursula | Kern, Philipp |
| Barnack, Frank | Kern, Gregor |
| Barnack, Markus | Kirchhoff, Thomas |
| Bertelmann, Tim | Kistner, Michael |
| Blackert, Reinhard | Kistner, Marion |
| Bolle, Volkmar | Kistner, Jan-Eike |
| Brunke, Gerlinde | Kleine, Dirk |
| Butte, Rainer | Knobel, Claus |
| Clobes, Martina | Knüppel, Friedrich |
| Conradi, Christian | Kook, Götz |
| Cuillierier, Aline | Kördel, Ludwig |
| Daleiden, Jürgen | Korell, Ralf |
| Del Barba, Luca | Lange, Heidrun |
| Dume, Uta | Leffringhausen, Laura |
| Eickhoff, Anja | Leipold, Michael |
| Faul, Mirko | Leipold, Mitja |
| Friedrich, Tim | Leipold, Amelie |
| Gehlen, Gerd | Leipold, Helen |
| Handschug, Peggy | Liebehentze, Sven |
| Holzappel, Peter | Linge, Stefan |
| Ide, Hartmut | Manche, Achim |



- | |
|-------------------------|
| Marcinkowski, Anke |
| Melchert, Loreena |
| Metz, Andrea |
| Meyfarth-Leipold, Heike |
| Michalczyk, Karsten |
| Müller, Volker |
| Mulqueen, Martin |
| Nebenführ, Bastian |
| Nolte, Bernd |
| Nolte, Marc |
| Olbricht, Andreas |
| Olejnik, Sören |
| Peter, Dirk |
| Pohl, Sarah |
| Pohl, Nelly |

- | |
|---------------------|
| Prüfer, Frederick |
| Prüfer, Laurenz |
| Prüfer, Gesine |
| Rasbach, Waltraut |
| Reinckens, Philip |
| Riese, Hartmut |
| Rötzer, Eva-Maria |
| Rötzer, Maximilian |
| Rötzer, Franziska |
| Schaake, Carolin |
| Scheuermann, Timo |
| Schmidt, Jörg |
| Schneider, Markus |
| Seidler, Peter |
| Seiller, Martin |
| Sonntag, Walter |
| Sonntag, Silke |
| Thiele, Rainer |
| Töniges, Marlene |
| Weber, Marc |
| Weising, Kurt |
| Werner, Andreas |
| Werner, Claudia |
| Wicke, Heiko |
| Wolter, Hartmut |
| Zierentz, Andreas |
| Zierentz, Beate |
| Zierentz, Philipp |
| Zierentz, Sebastian |
| Zonne, Erna |

AN ALLE SPENDER: HERZLICHEN DANK!

Waltraud Bahr	1.000,00 DM	Horst Rehbein	28,00 EUR
Anneliese Bauer	23,00 EUR	Waltraud Renftel	157,00 EUR
Theo Breitbach	28,00 EUR	Adda Riemenschneider	28,00 EUR
Gisela Cavada	42,00 EUR	Elisabeth Rittershausen	30,00 EUR
Karl-Heinz Claus	84,00 EUR	Raglind Sauer	22,00 EUR
Christa Eymess	25,56 EUR	Karl-Heinz Schiffhauer	20,00 EUR
Hans Gedon	200,00 DM	Lieselotte Schuhmacher	50,00 EUR
Helmut Gladasch	100,00 DM	Manfred Sich	150,00 DM
Hans Giessler	28,00 EUR	Ursula Stassinot	100,00 EUR
Irene Hartmann	28,00 EUR	Dr. Max Stoltze	50,00 DM
Heidi Heinzemann	12,00 EUR	Herbert Textor	30,00 EUR
Uwe Hempe	20,00 EUR	Paul Thiele	100,00 DM
Kasseler Sparkasse	100,00 DM	Friedrich Trost	112,00 EUR
Urach Kürschner	43,00 EUR	Lydia Weber	10,00 EUR
Otto Lange	61,00 EUR	Wolfgang Wetzel	28,00 EUR
Ernst Mannel	22,00 EUR	Spenden unter 10 EUR	6,00 EUR
Heinz Moers	30,00 EUR	Spenden unter 20 DM	150,00 DM
Franz Nittel	12,00 EUR	Gesamt	1.850,00 DM
		Gesamt	1.079,56 EUR

DIE EROBERUNG DER ALPEN
Das Alpine Museum in München

Es ist ebenso unglaublich wie es wahr ist. So manch einem überzeugten, kontinentalen Freund der Alpen mag es sogar schmerzen, aber es hilft alles nichts: Der erste Alpenverein der Welt wurde im Jahre 1857 in England gegründet. Inmitten eines Landes, das (von Schottland abgesehen) nur ein paar grüne Hügel vorzuweisen hat...

Diese Überraschung ist nicht die einzige, mit der das Alpine Museum des Deutschen Alpenvereins in München aufwartet. Das mit viel Liebe angelegte Museum, wunderschön auf der Praterinsel inmitten der Isar gelegen, erscheint vom Thema her zunächst zwar etwas kurios, ist aber einen Besuch wert. Denn in der Geschichte der Alpen spiegelt sich auf wundersame Weise auch viel von der geistigen und politischen Geschichte der Menschen wider, die im Umfeld dieses Raumes leben.

Ursprünglich, das wird schon im Vorraum des Museums deutlich, haben Berge vor allem religiöse Bedeutung gehabt. Als Beispiel findet sich hier in anrührender Form die Szene dargestellt, in der Mose mit den Tafeln der Zehn Gebote vom Sinai steigt. Aber auch der Berg der Verkörperung Jesu, der Olymp in Griechenland, der heilige Berg Kailash der Tibeter, der Fujijama in Japan — überall werden die Berge in enge Beziehung mit Gott oder Göttern gesetzt.

Mit dieser Vorgeschichte im Hinterkopf begibt man sich in einem gewaltigen Zeitsprung in den ersten Raum des Museums. Das Zeitalter der Aufklärung, in das man nun hineintaucht, lässt es bereits erahnen: Der Mythos der Berge als Heiligtümer ist zu Ende.

Der Auszug des Menschen aus seiner „selbstverschuldeten Unmündigkeit“ (Kant) verwirklicht sich im alpinen Bereich in der Person des Wissenschaftlers Horatius Benedictus de Saussure. Er lobt im Jahre 1760 „eine beträchtliche Summe“ für den aus, der es als erster schaffte, den Mont Blanc (mit 4807 Metern der höchste Berg der Alpen) zu erklimmen. Zwar kommt erst 1786 die erste Expedition hier oben an, doch nur ein Jahr später steht de Saussure schon selbst auf dem Gipfel. Der Einstieg in den modernen Alpinismus ist geschafft, die Berge sind „entmythologisiert.“

Den berühmten Gelehrten Alexander von Humboldt (1769 – 1859) zieht der nun ausgebrochene Forscherdrang, besetzt von der Suche nach einem vernünftigen Verständnis der Natur, in die Berge Südamerikas. In Europa aber sind es vor allem zwei Engländer, die sich um erste Pioniertaten im Alpinismus verdient machen: John Ball (1818 – 1889) und Leslie Stephen (1832 – 1904). Die Alpen werden von ihnen durchwandert, erforscht und beschrieben. Jetzt ziehen auch die Österreicher (1862) und die Deutschen (1869) mit der Gründung eigener Alpenvereine nach. Bereits 1873 vereinigen sich die beiden Clubs. Zuvor ist 1868 am Großglockner die Stüdlhütte, die „Urhütte“ der Alpen, eingeweiht worden. Ein Modell in einer Vitrine zeigt, wie dieses Haus, Vorläufer der heutigen Berghütten, aussah.

Weiter geht's zu alten Vermessungsgeräten, Fernrohren und Rucksäcken. Besonders eindrücklich aber eine vom Beginn des 20. Jahrhunderts stammende Karte der Sellagruppe des Kartographen Leo Angerter. Sorgfältig von Hand und äußerst detailgenau sind hier die Bergzüge, Täler, Ortschaften und Wege wiedergegeben. Diese Aufgabe der Karthographie der Alpen wird vom Alpenverein seit 1902 wahrgenommen. Die Karthographie macht vor allem deshalb solche Fortschritte, da um 1900 bereits sämtliche Gipfel der Alpen bestiegen sind! Den Bergen werden die letzten Geheimnisse entrisen, jedes Detail wird sichtbar, erste Wege finden sich bereits eingezeichnet. Heute gelten die Karten des Alpenvereins als die besten auf dem Markt erhältlichen Orientierungshilfen im Gebirge.

Ölgemälde

Weitgehend unbekannt sind die Exponate, die sich in einem weiteren Raum finden: Ölgemälde aus den Alpen. Zwar sind Bergbilder vor allem aus der Romantik bekannt. Maler wie Caspar David Friedrich und Philipp Otto Runge lassen das in der Aufklärung verlorene vergangene mystische Element der Berge in neuer Form aufleben. Doch als der bedeutendste Maler der Berge schält sich der heute eher unbekannt Maler Edward

Theodore Compton (1849 – 1921) heraus. Er entwickelt mit dem „Alpinen Realismus“ zugleich so etwas wie einen neuen Kunststil. Die Berge werden dargestellt in einer Art „Fotorealismus“. Über 1700 Werke sind von ihm erhalten, vom großen Wandgemälde bis hin zur Miniatur im Postkartenformat. 18 Bilder hat das Münchener Museum ausgestellt, 30 weitere lagert es im Archiv.

Immer mehr beginnt sich nun in der Gesellschaft des 19. Jahrhunderts der Individualismus durchzusetzen, so auch in den Bergen. Der deutsche Afrikaforscher Hermann Barth durchstreift vor seinen Forschungsreisen nach Afrika als allein Reisender die Alpen. Angeblich trägt er stets eine Gifflasche mit sich im Gepäck, um im Falle eines Unglückes nicht elendig zu Grunde gehen zu müssen. Eine Bergrettung wie heute gibt es in diesen ersten Tagen des so genannten „führerlosen Bergsteigens“ nicht. Barth stößt aber nichts zu, er verliert sein Leben erst später in Afrika.

Eine Welle der Technikbegeisterung überrollt im 19. Jahrhundert die Menschen in Europa. In einem diesem Zeitabschnitt gewidmeten Raum wird unter anderem die erste Zahnradbahn auf den Schweizer Berg Rigi dokumentiert, die bereits 1871 hier mit Dampfkraft hinaufschneift. Aber auch Fotografie und Film nehmen die Alpen in Besitz und bringen sie auch denen nahe, die sich eine Reise in die Berge nicht erlauben können. Der Filmpionier dabei ist nicht, wie man vielfach meint, der berühmte Louis Trenker, sondern ein Mann namens Arnold Franck. Sein Film „Die weiße Hölle vom Piz Palü“ zieht 1920 Tausende in seinen Bann. Louis Trenker, der anfangs als Schauspieler agiert, stellt sich erst später hinter die Kamera und wird innerhalb kurzer Zeit zu einem Synonym für die Berge.

Nicht verschwiegen werden kann natürlich, dass selbst die Berge vom Nationalsozialismus nicht verschont bleiben. Ein großes Gemälde der Nazizeit zeigt ein Gebirgsbild, das feindlich, abweisend und todschreckend erscheint. „Durchkommen oder Umkommen“ ist des Führers Ansicht in Bezug auf die Berge. Die deutschen Expeditionen zum Nanga Parbat, einem 8000er im westli-

chen Himalaya, sind in dieser Zeit zum Scheitern verurteilt. Der Berg wird in der Nazizeit zum „Schicksalsberg“ der Deutschen stilisiert. Die vergeblichen Expeditionen mit teils tödlichem Ausgang stehen zeichenhaft für das Scheitern der NS-Ideologie. Einige Dokumente aus dieser Zeit haben ihren Platz im Museum gefunden.

Die Heroisierung des organisierten Bergsteigens ist zugleich dessen Perversion — und damit auch sein Ende. Da auch der Deutsch-österreichische Alpenverein zu den Organisationen gehört,

die von den Nazis gleichgeschaltet werden, darf er nach dem Kriege erst im Jahre 1950 wiedergegründet werden.

Heute ist der DAV mit 650.000 Mitgliedern, die sich auf 351 Sektionen verteilen, die weltweit größte Vereinigung von Alpinistinnen und Alpinisten. Einen besonderen Stellenwert nimmt neben der Ausbildung seiner Mitglieder auch der Umweltschutz ein. Viele Hütten sind heute Musterbeispiele für umweltschonende Bauweise und solarbetriebene Energieversorgung. Und obwohl Jahr für Jahr Millionen von Menschen die Alpen

besuchen, hat der Verein beschlossen, keine weiteren Hütten mehr zu errichten, da er die Erschließung der Berge als abgeschlossen betrachtet. Damit schließt sich der Kreis, der mit einem Appell des enthusiastischen Wissenschaftlers de Saussure zur Eroberung des Mont Blanc begann, zu Gunsten eines Engagements, das bei aller Liebe zur Berge auch eine Liebe zur Natur und deren Erhaltung einschließt.

Christian Prüfer



Alpines Museum
Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089 / 21 12 24-0
Geöffnet:
dienstags bis freitags 13 bis 18 Uhr,
samstags und sonntags 11 bis 18 Uhr

DER WACHOLDER

Sonnenanbeter und Verwandlungskünstler

Wussten Sie, welches Nadelgehölz auf unserer Erde am weitesten verbreitet und trotzdem bei uns selten ist? Es ist der Wacholder – der Baum des Jahres 2002.

Ein Gehölz, bei dem man nicht sicher sein kann, ob es ein Strauch oder ein Baum ist. Er kann säulenförmigen oder flachen Wuchs annehmen. Aufrechte Wuchsformen haben ihm auch den Namen „Zypresse des Nordens“ eingebracht. Baumförmige Exemplare werden bis 12 m hoch, kommen aber fast nur in Wäldern vor. Auf beweideten Heidegebieten ist er zum landschaftsprägendem Element geworden und schützt andere Gehölze vor Verbiss.

Erkennungsmerkmale

Er ist gern etwas Besonderes. Das fängt bei den zuvor beschriebenen Wuchsformen an und geht weiter bei den sternförmig angeordneten Nadeln. Knospen gibt es nicht. Unterentwickelte Nadeln schützen die Triebspitzen. Die Blüten entfalten sich unauffällig zwischen Ende April und Anfang Juni – je nach Höhenlage und Witterung. Die Bestäubung erfolgt mit Hilfe von Tropfen an den weiblichen Blüten, die den vom Wind herangeführten Pollen einfangen.

Nach der Befruchtung entwickeln sich kugelförmige Beerenzapfen. Keine Beeren – botanisch gesehen. Denn Früchte gibt's bei Nadelgehölzen nicht! Diese Beerenzapfen werden im Sommer des zweiten Jahres fleischig, schwarzblau und bekommen einen Wachsüberzug. Den Vögeln dienen sie als Nahrung und werden von ihnen gleichzeitig verbreitet.

Ökologie und Vorkommen

Der Wacholder wächst sehr langsam. Baumförmige Exemplare erreichen in zehn Jahren meist nur eine Höhe von einem Meter. Mit 500 bis 2000 Jahren kann er aber sehr alt werden. Er erträgt tiefe Winterkälte und hat sehr geringe Ansprüche an den Boden. Wegen seines hohen Lichtbedarfes braucht er eine vollsonnige, exponierte Lage.

Sein Verbreitungsgebiet reicht in Europa im Norden von der Küste des Eismeer bis in den Süden nach Zentralspanien und den nordafrikani-

schen Gebirgen. Auch in Südgrönland und in Nordamerika ist er anzutreffen. In den Alpen wächst er häufiger in Höhen bis 1600 m, als absolutes Maximum der Höhenverbreitung in den Alpen gelten 3570 m, womit er das am höchsten steigende Gehölz Europas ist.

Er braucht für ein häufigeres Vorkommen offene Landschaften, wie z. B. Heiden. Auf intensiv beweideten Flächen gelingt die Verjüngung anderer Baumarten oft nur im Schutz der auseinanderfallenden Kronen des Wacholders, so dass ihm hier eine wichtige Bedeutung in der Waldentwicklung zukommt. Er bietet Lebensraum für viele Insekten und Pilze. Auch als Vogelschutzgehölz ist er wertvoll. Im Winter schafft er Zufluchtsorte für das Wild.

Nutzung, Heilkunde und Verwendung

Forstwirtschaftlich ist der Wacholder nur von geringer Bedeutung. Das Holz ist weich, aber zäh, elastisch, schwer spaltbar, dauerhaft und weitgehend resistent gegen Insektenbefall. Es eignet sich gut für Schnitz- und Drechslerarbeiten und wird auch in der Kunstschlerei verwendet. Außerdem werden daraus Pfeifen, Spazierstöcke, Holzschuhe und Bleistifte hergestellt. Feinschmecker werden einen weiteren Verwendungszweck vermissen. Hier ist er: Zum Räuchern von Wurst- und Fleischwaren sowie von Fisch eignet er sich hervorragend, da die Speisen dadurch ein einmaliges Aroma bekommen.

Schlanke junge Zweige werden wegen ihrer Zähigkeit für Peitschen und sogar zur Korbflechterei eingesetzt. Das Wurzelholz ist aufgrund der interessanten Maserung gut zur Herstellung von Pfeifenköpfen geeignet.

Am bekanntesten ist wohl die Verwendung der Beerenzapfen als Gewürz beim Kochen und zur Branntweinherstellung, zum Räuchern und für verschiedene Heilmittel. In den Beerenzapfen finden sich neben Ölen bis zu 30 % Zucker. Deshalb werden sie vergoren und destilliert. Das Ergebnis ist u. a. der allseits bekannte „Steinhäger“.

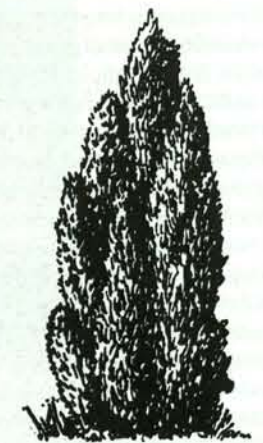
Im Mittelalter gehörte der Wacholder zu den wichtigsten Pflanzen in der Heilkunde. Auch heute haben die Bee-

renzapfen noch einen guten Ruf als heilende Substanz gegen manches Zipperlein. Innerlich angewendet wirken sie magenstärkend, blutreinigend und harntreibend, äußerlich bewirken sie eine verstärkte Durchblutung.

Der Wacholder eignet sich sehr gut für Pflanzungen in der Stadt, denn er ist unempfindlich gegen das Stadtklima und erstaunlich resistent gegenüber Luftverunreinigungen. Gartenbesitzer schätzen ihn besonders bei der Anlage von Heidebeeten.

Schaffen auch Sie ihm in Ihrem Garten einen sonnigen Platz. Sie werden sich viele Male im Jahr darüber freuen und haben einem seltenen Gehölz zu einem Lebensraum verholfen!

(Quelle Kuratorium Baum des Jahres)



In eigener Sache!

Mit diesem Beitrag möchte ich mich als Naturschutzreferent der Sektion verabschieden. Aus persönlichen Gründen hatte ich bei den Wahlen des Vorstandes, seiner Beisitzer und Referenten am 12. März 2002 nicht wieder für das Amt des NR kandidiert.

Ich danke allen, die meine Beiträge in den Sektionsmitteilungen der letzten Jahre gelesen bzw. an Veranstaltungen des Naturschutzreferates teilgenommen haben.

Günter Berge

MOTIVE, INTERESSEN UND NATURBILDER VON BERGWANDERNDEN

EINE BEFRAGUNG IM NATIONALPARK BERCHTESGADEN

Hintergrund der Befragung

Bergwandern ist der im Sommer am Häufigsten ausgeübte Natursport in den Alpen und erlebt derzeit eine wahre Renaissance: Das Wandern wird von vielen Seiten, insbesondere auch von der Generation der Jüngeren, wieder „neu entdeckt“. Dieser hohe Stellenwert führt dazu, dass auch Wandernde durch ihr Verhalten einen bedeutenden Einfluss auf die ökologische Entwicklung der Alpen nehmen.

In diesem Kontext werden seit Neuerem in der Sport-Umwelt-Diskussion Umweltbildungskonzepte, die sich an die Natursporttreibenden richten, erörtert. VertreterInnen dieser Konzepte sehen in der Umweltbildung die Chance, die Sporttreibenden für die Belange der Natur zu sensibilisieren, sich respektvoller und umsichtiger ihr gegenüber zu verhalten. Entsprechende Informationen sollen über mögliche Beeinträchtigungen aufklären und zu umweltschonenden Handlungsalternativen anregen.

Vor diesem Hintergrund wurde für eine Diplomarbeit an der Universität-Gesamthochschule Kassel im Sommer 2001 im Nationalpark Berchtesgaden eine Befragung an 250 Bergwandernden durchgeführt, die in Kooperation mit der ANL (Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege) stattfand. Die Befragung wurde auf fünf bewirtschafteten Schutzhütten anhand eines Fragebogens durchgeführt, in dem die Bergwandernden zu ihren Motiven, Interessen und Naturbildern Stellung nehmen sollten. Anhand der gewonnenen Daten wurde außerdem untersucht, welche Unterschiede zwischen einzelnen Gruppen bestehen (z. B. Alter, sport-/naturmotivierte Aktivität, Tages-/Übernachtungsgast, Einheimische/Urlauber).

Ergebnisse der Befragung

Motive beim Wandern:

Für Wandernde sind eindeutig neben naturorientierten auch leistungs- und erlebnisorientierte Aspekte wichtig, auch wenn letztgenannte einen kleineren Stellenwert einnehmen. 64 % der Wandernden weisen eine starke Naturorientierung auf und 18 % sind eher sportlich orientiert. Wandernde, die sportorien-

tiert motiviert sind, zeigen ein geringeres Interesse an Motiven wie in Ruhe Landschaft ansehen, Natur genießen, Pflanzen und Tiere beobachten und Naturerleben als jene, die naturorientiert sind. Naturorientierte Wandernde hingegen bewerten die Motive Aktivsein, Gesundheit und Fitness und sportliche Leistungsorientierung niedriger.

Interessen auf Schutzhütten:

Ein umweltfreundlicher Betrieb und vielseitige Informationen über Hüttenbetrieb, Natur oder Kultur wird von den Befragten deutlich wichtiger bewertet als ein hohes Maß an Komfort auf der Hütte (z. B. moderne Sanitärräume, vielfältiges Essen und Trinken, Einzel-/Doppelzimmer). Letztgenanntes wird aber tendenziell mit zunehmendem Alter wichtiger.

Interesse an Umweltinformationsmaßnahmen auf Schutzhütten:

45 % der Befragten geben an, auf der Hütte über Themen, die sie interessieren, informiert werden zu wollen und sich dafür Zeit zu nehmen. Wandernde zeigen das größte Interesse an Informationen über den Naturraum Berchtesgaden (Pflanzen, Tiere, Geologie). Sie interessieren sich auch stark an Themen wie z. B. Geschichte, Umweltsituation vor Ort oder Verhaltensregeln beim Wandern. Am ehesten würden Wandernde dabei selbstorganisierbare Informationsmöglichkeiten wie Infotafeln/Broschüren und Lehrpfade in Anspruch nehmen.

Alpen- und Naturbilder

Die Vorstellung der Bergwandernden über die Alpen entsprechen immer noch traditionellen Alpenbildern: Sie bringen die Alpen eindeutig mit Schönheit der Natur und intakter Natur, und weniger mit gefährdeter Natur und gestalterischer Landschaft in Verbindung. Sportorientierte Wanderer verbinden dabei die Alpen eher mit Abenteuer/Herausforderung und als Umgebung für Freizeit und Sport als naturorientierte, die die Alpen eindeutiger mit Schönheit in Verbindung bringen.

Ein überwiegender Anteil der Befragten ist der Meinung, dass die Alpen einen bewussten Umgang verlangen und sich das Verhalten in Grenzen nach der Natur richten

muss. So erachten Wandernde es als sehr wichtig, ihr Verhalten im Nationalpark Berchtesgaden nach der Natur richten zu müssen.

Naturorientierte Wandernde schätzen die Alpen als etwas sensibler ein als sportorientierte. Jene, die noch andere Sportarten in den Alpen ausüben, erachten es dabei als etwas weniger wichtig, ihr Verhalten nach der Natur zu richten als Wandernde, die angeben keine anderen Sportarten zu betreiben.

Fazit

Die zunehmende Nachfrage nach Sport in der Natur setzt einen möglichst sanften Umgang mit ihr voraus, um Belastungen so gering wie möglich zu halten. Diese Tatsache erfordert nicht zwangsläufig den Verzicht auf Natursport zu Gunsten der Natur, sondern Antworten auf die Frage nach dem „Wie“ der Sportausübung.

Eine (noch nicht umgesetzte) Überlegung ist daher, Maßnahmen im Bereich der Umweltinformation direkt auf alpinen Schutzhütten anzubieten. Da Schutzhütten das beliebteste Wanderziel auf vielen Wandertouren darstellen, könnten dort angebotene Umweltinformationen eine große Anzahl an Personen erreichen. Ein großer Vorteil ist, dass ein direkter Bezug zu dem Raum genommen werden kann, der für das Wandern die Grundlage darstellt, was die Attraktivität von Angeboten erhöht.

Umweltbildung auf Schutzhütten könnte hier vermitteln, dass eigenes Verhalten einen Einfluss auf die Natur nimmt und dazu beitragen kann, dass sich ihr Zustand nicht verschlimmert. Ein solches Angebot könnte einen Beitrag dazu leisten, zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu bewegen.

Alexandra Volk
Dipl. Handelslehrerin/
Sportwissenschaft

Exemplare der Diplomarbeit können gegen einen Unkostenbeitrag bestellt werden unter folgender E-Mail Adresse: natursport-volk@web.de.

WALLIS, WIND & WOLKEN:
4000er zum Auf-den-Geschmack-kommen

Vom 7. bis 12. September 2001 war eine Viererbande aus der Gruppe BeST (Bergsteigen/ Bergwandern) im Wallis unterwegs. Es waren dies Robert Baumgärtel, der die Tour ausarbeitete, Klaus-Peter Hassenpflug, Willi Malkomes und Arnulf Wigand-Riepenhausen.

Anfahrt

Im PKW (VW-Bus, sehr angenehm), nachts (Straßen leerer, leider viele LKWs), über Frankfurt, Karlsruhe, Basel, Bern, Thuner See, **Kandersteg**. Dort in den Autozug (25 Fr) und damit durch den Lötschbergtunnel ins Rhonetal, noch 'n Klacks bis Visp, kurz davor ab nach Süden, das Tal hinauf, bis **Saas Grund**. Trotz wechselhaften Wetters und mäßiger Aussichten entschieden wir uns, an Tour und Tourengbiet, wie geplant, festzuhalten. Das Auto stellten wir auf den Parkplatz der Talstation der Seilbahn zum Kreuzboden (Parkgebühren vertretbar!).

Erster Aufstieg

Am Mittag stiegen wir zu Fuß – langsam zum Akklimatisieren (!) – auf mit all unserem Gepäck und der Ausrüstung für eine Hochtour auf 'm Buckel. Durch schönen Bergwald, über die Triftalp (kleine teils renovierte Almhütten/ Käseverkauf) ging's in zwei Stunden zum **Kreuzboden**, 2397 m, wo die Bergstation der Seilbahn steht und man auch umsteigen kann in die zum Hohsaas. Die Gegend ist dort reichlich abtörmend, wie das fast alle Skigebiete im Sommer sind mit ihren Liften, Schneekanonen und kahlen, öden Pisten. Ausblicke nach oben zum Weissmies, Lagginhorn und zur anderen Talseite – Alphubel und Dom – entschädigen dafür und lenken ab. Hier zeigte sich schon ein die

nächsten Tage vorherrschendes Wetter-Element: heftiger Wind!

Almageller Höhenweg

Dieser Höhenweg zur Almagelleralp bietet tiefe Blicke auf Saas Fee, Saas Almagell, auf den Stausee Mattmark und Weitblicke auf die Gruppe um den Dom, auf südwestlich das Allalin-, Rimpfisch-, Strahl- und das mächtige, vor einem aufragende Almagellerhorn; ein bequemer Weg auf ca. 2500 Höhenmetern, der schließlich hinab in das liebevolle Almagellertal führt, in dem das **Berghotel Almageller Alp** auf 2194 m steht. Hier verbrachten wir unsere erste



Nächtigung, als einzige Gäste von zwei freundlichen Mädels gut bedient. Es empfielt sich, wie auch auf den anderen Hütten Halbpension zu nehmen.

Nach sage und schreibe 10 Stunden Schlaf, gutem Frühstück, dem Beobachten des Mini-Hubschraubers, der Proviant und Personen vor der Hütte absetzte, und dem Entschluss, trotz mäßiger Wettervorhersage aufzusteigen, folgten wir unserem Akklimatisierungsplan und dem Weg hinauf zur **Almageller Hütte**, 2894 m, die wir in deutlich weniger als 2 Stunden erreichten bei so stürmischem

Wind, dass es uns ob der Kälte rasch in's Haus zog. Trotz der tiefen Außentemperaturen war die Hütte nur in der Küche geheizt, der Gastraum hatte überhaupt keine Heizung, so dass heißer Tee, in Mengen getrunken, von innen wärmen musste. Trotzdem zog es uns zu Erkundigungen der Umgebung raus (herrliche Kletterfelsen ganz in der Nähe mit zahlreichen Routen). Wir stiefelten auch noch nahe an den **Zwischenbergpass** heran, erklimmen den in keiner Karte verzeichneten kleinen „Mont Bloc“, eilten aber wegen einsetzenden Schneefalls und der fortgeschrittenen Zeit rasch zur Hütte und zum Abenddinner zurück.

Vom Schnee in die Traufe

Die geplante Weissmies-Überschreitung warfen wir am nächsten Morgen über den Schnee-Haufen, da der Wirt ebenso wie Bergsteiger, die sie versucht hatten und umgekehrt waren, wegen des Höhensturmes und Neuschnees davon abrieten. So stiegen wir, der Verunft gehorchend, wieder ab bis zum Berghotel und wanderten den Almageller Höhenweg zurück bis zum Kreuzboden, wo wir bei heißer Suppe überlegten, wie wir unsere Unternehmung fortsetzen sollten, da Roberts Knie und

das Wetter Probleme bereiteten. Wir entschieden uns, zur nahe gelegenen Weissmieshütte aufzusteigen, um von dort noch wenigstens einen Teil der geplanten Touren bei besserer Wetterlage zu versuchen. Gegen 16 Uhr traten wir ein in die **Weissmieshütte**, 2726 m, ein innen auch wieder kaltes Steinhaus, in dessen Stube trotz Nachfragens der Kachelofen ausblieb bei Schnee und Dauerfrost draußen. Da es draußen stellenweise also weiß war und Wirtsleute und Atmosphäre, die diese zu der Zeit verbreiteten, dem zweiten Teil des

Hüttenamens alle Ehre machten, fühlten wir uns nicht so heimisch; aber die Abendessen waren gut!

Am nächsten Morgen wollten trotz wolkenverhangenen Himmels eine andere Seilschaft sich am Weissmies, Klaus-Peter, Willi und ich uns am Fletschhorn versuchen in der Hoffnung, die Wolken reißen angesichts der stürmischen Winde auf. Zügig stiegen wir auf der Gletscherseitenmoräne, den Fuß des Westgrats des Lagginhorn schneidend, aufwärts. Über erste, felsgraue Gletscherspalten und an großen Aufhäufungen einer Schnee- und Eislawine, die die Richtung versperrten, vorbei, gelangten wir in steiles Eis- und Felsgelände, zum Teil dick verschneit. Auf ca. 3250 m Höhe kehrten wir um, da wir nur in dicken Wolken uns bewegten. Gefrustet löffelten wir uns in der Hütte was Heißes rein. Willi reagierte sich ein wenig am Jegihorn-Klettersteig ab, Klaus-Peter und ich vertieften uns in alpine Zeitschriften. Doch wie's so läuft, wurden die Wolken am Nachmittag vom Winde verweht, und die Sonne kam hervor. Die andere Seilschaft war auf dem leichteren Weissmies und berichtete von Wind und Kälte heftigen Ausmaßes.

Das Fletschhorn

5.30 Uhr wurde am nächsten Morgen in der ganzen Hütte geweckt, das Wetter war viel besser: kalt, klar, Sonne und Wind. Wir vier gingen gemeinsam los, aber bald trennten sich unsere Wege, Robert stieg wegen seines Knies behutsam auf zur Hohsaashütte, 400 m höher, wir anderen drei wollten aber noch einmal das Fletschhorn probieren und stiegen dieselbe Route vom Vortag auf. Oberhalb der Stelle der gestrigen Umkehr stapften wir durch tiefen Schnee, schnallten etwas später die Steigeisen an, erklimmen durch Fels, Eis und Schnee bei 3527 m den SW-Grat, querten den oberen Grubengletscher, teils aper und recht steil, hinüber zum NW-Grat, von dem wir schließlich ostwärts mühselig, gegen den Wind ankämpfend, teils über steiles vom Sturm gezeichnetes Eis bis zum Gipfel stiegen. Wir standen auf dem **Fletschhorn**, 3996 m. Tja, ob der fehlenden vier Meter bis zur 4000er Grenze soll sich die Gemeinde Simplon doch tatsächlich aus Tourismus- und Werburgsgründen Gedanken gemacht haben, künstlich die

vier Meter aufzuschütten. Auch wenn paar Meterchen fehlten, wir waren zufrieden, dass uns dieser Berg heraufgelassen hatte. Da der Wind derartig blies, stiegen wir recht flott ab, rutschten das Couloir unter dem SW-Grat durch tiefen Schnee im Gegensatz zum Aufstieg, für den der Schnee zu dick war, relativ „bequem“ hinunter. Kurz nach 14.30 Uhr wieder an der Weissmieshütte. Nach Imbiss und Rucksackpacken latschten wir auch noch die 400 Höhenmeter 'rauf zur **Hohsaashütte**, 3101 m, vor der uns Robert herzlich empfing. Kurios an dieser Hütte: Toiletten und ein Teil der Lager sind im Gebäude der Bergstation der Seilbahn, etwa 25 m von der Hütte weg, 18 Lager aber befinden sich im Wirtsraum, so dass wir uns am Abend vor den Augen anderer Gäste auf unseren Lagern niederlegten, die Geräuschkulisse mit Ohropax verdrängend. Innerlich fühlten wir uns aber aus ganz anderen Gründen zerrissen, verfolgten wir doch kurz vorher mit den meisten anderen Gästen in der Küche vor dem Fernseher die ersten Nachrichten und Bilder der schrecklichen Terroranschläge in den USA, anfangs ungläubig, später entsetzt und aufgewühlt. Sollen wir denn morgen überhaupt einen neuen Gipfel angehen?! Wir entschieden uns trotzdem dazu.

Ein „richtiger“ Viertausender

Also ging's am nächsten Tag kurz nach Sieben zu viert(!) – Roberts Knie signalisierte Bereitschaft – an den Rand des Triftgletschers, eines Ausläufers der Weissmies-Eise. Bei gutem Wetter und über manche Steiflanken stiegen wir teils durch eine bizarre Eisbruchlandschaft von Seracs, tiefen und gewaltigen Spalten und Eiswänden, teils über glatte und runde Buckel, schließlich am überwächteten Triftgrat entlang, wieder bei starkem Wind auf das **Weissmies**, 4023 m. Herrlicher Blick rundum ins Monte Rosa-Gebiet, zum Luganer See, zu den Nachbargipfeln, von denen wir bei besserem Wetter auch gern die Tage zuvor das Lagginhorn in Verbindung mit dem Fletschhorn bestiegen hätten, doch dessen Fels war vereist und alle rieten zu Recht von einer Begehung ab. Aber das konnte die Stimmung nicht trüben, war es doch für Klaus-Peter, Robert und Willi der erste 4000er: Übrigens, Ihr drei, da steht ja noch eine oder besser stehen noch drei Runden aus, gel!?! Robert, Du hast sie ja mittlerweile daheim

im Verein an einem Abend im Dezember '01 eingelöst, danke! Bleiben noch zwei.

Zur Erklärung: überschreitet ein Bergsteiger zum ersten Mal in seinem Leben eine Tausender-Grenze, so muss er den Mitgehern einen ausgeben.

Der Abstieg vom Gipfel wurde baldigst angetreten ob – 8 Grad und des dazu zurechnenden Windchills. Zum Fotografieren die Handschuhe auszuziehen war fast schon zu lang. Trotz Pause weiter unten und einer Fotosession im Eisbruch packten wir schon um 13 Uhr unsere Rucksäcke auf der Veranda des Hohsaas, stiegen bald in den Lift, führen bequemst und, die Aussicht während der Fahrten genießend, hinab ins Tal nach Saas Grund. Noch am selben Tag fuhren wir den Weg der Anreise zurück, also keine Zeit für die Runden (!), und kamen um 0.20 Uhr in Kassel an – um 11 Uhr standen wir noch auf dem Weissmies!

Fazit der gesamten Unternehmung: sehr lohnend, erst recht bei besseren Wetterbedingungen!

Tourenvorschlag

wie ursprünglich geplant:
1. Tag: Saas Grund, Kreuzboden, Höhenweg, Almageller Berghotel / 2. Tag: Aufstieg zur Almageller Hütte, Klettern oder Spazieren rund um die Hütte / 3. Tag: Weissmies-Überschreitung zur Weissmieshütte / 4. Tag: Fletschhorn – Lagginhorn und zur Hütte zurück / 5. Tag: Jegihorn-Klettersteig oder das ein oder andere vom Vortag oder andere Reihenfolge / 6. Tag: Abstieg und/oder Abfahrt.

Info-Material

- Landeskarten der Schweiz, 1329 Saas und 1309 Simplon, je 1:25000;
- Gebietsführer Walliser Alpen, M. Waeber, Bergverlag Rother, München 1993;
- Jubiläums-Wanderführer Oberwallis, Rother München 1995;
- Zeitschrift Berge Nr. 5 / 2000.

Weitere Auskünfte auch beim Autor:

Arnulf Wigand-Riepenhausen,
Gruppe BERgSTEIGEN

REUDNITZER SCHWIERIGKEITSGRADE UND DICKE KLÖTZE!
„Abklettern“ über dem Thüringer Wald!

Ausstieg . . .

meine Finger umklammerten mit letzter Kraft die Kante. Ich spürte, wie mir langsam die Kraft ausging. Es war schon dunkel und auch zu spät. Der Kampf um das Gleichgewicht und gegen die Schwerkraft schien verloren. Meine Fingerknöchel waren schon ganz weiß vom verzweifelten Fixieren der Kante. Verzweifelt blickte ich nach rechts und links, nach oben und unten. Verschwommen konnte ich meinen Seilpartner in weiter Ferne erkennen, von ihm war keine Hilfe zu erwarten. Der nächste Zug musste die Entscheidung bringen. Beim Klettern gibt's nur hopp oder topp: Absturz oder Weitermachen – und ich war dem Absturz näher als allem anderen. Da plötzlich verließen mich die letzten Kräfte, meine Finger gingen auf, ich konnte die Kante nicht mehr halten und ließ sie los . . . diese verdammte Tischkante!

Ich stand auf, ging zur Wirtin, bezahlte meine Reudnitzer Schwarzbiere und ließ meine Bergkameraden zurück.

Einstieg . . .

Manche Leute nennen die jährliche Tradition des spätherbstlichen „Abkletterns“ der Klettergruppe auch „Abtrinken“ und liegen damit gar nicht so falsch. Die Frühjahrsvariante nennt sich folgerichtig „Anklettern“ (oder „Antrinken“).

Die alten Hasen unter den Teilnehmern vertreten ja die These, ein echter Alpinist könne sich grundsätzlich nicht an die ersten drei Seillängen einer Klettertour aufgrund des üblichen, übermäßigen Genusses geistiger Getränke am Vorabend der Begehung erinnern. Da ist zwar was dran, traf für unseren Thüringen-Aufenthalt jedoch nicht ganz zu, da nach meist zwei Seillängen die Routen an den mal festen, mal bröseligen Porphyrlötzen enden. Und es wäre doch schön blöd gewesen, wenn man auf der Heimfahrt hartnäckig darüber nachdenken muss, ob und was man überhaupt geklettert hat!

Klassiker zwischen Bruch und Hochgenuss . . .

Gerade in dem vom Autor und Fritz Bangert begangenen 5 (!) Seillängen des „**Falkensteiner Risses (V+)**“ am 100 m hohen Falkenstein wäre ein selbst verschuldeter Filmriss ein unverzeihliches Missgeschick gewesen, denn gerade die ersten beiden knackigen Seillängen dieses großen Thüringer Klassikers sind jeden Klettermeter Erinnerung wert!

Unsere bunt gemischte Abklettertruppe, in der vom Profi bis zum Kletter-Neuling mal wieder alles vertreten war, berauschte sich dieses Jahr nicht nur an dem Jahrhundert-Sonnenschein dieses November-Wochenendes und den Reudnitzer Schwarzgebräuten: Nein, erstaunt und überrascht ergötzte man sich an den Merkwürdigkeiten des Thüringer Fels- und Routenvorkommens nicht nur am **Falkenstein**, sondern auch

an den **Hangsteinen** im Hansbachtal („... die Kiesel halten tatsächlich!“), am **Hohen Stein** und am 60 m hohen **Aschenbergstein** im Lauchgrund:

Gerade ein Steigen am letztgenannten Zwacken ist der reine Kletterspaß, sofern der Vorsteiger nicht den Sichernden im Bruch der Einstiege erschlagen hat (Achtung: Lügenpulververbot und freiwillige Helmpflicht!): Egal, ob es nun die anspruchsvollen Balanceakte in der 2. Seillänge der „**Hottentottenkante**“ (VI-) sind, ein x-tes wohliges Erschaun in den Schlüsselstellen des „**Junggesellenweges**“ (VI-) oder der pure Klettergenuss im „**Gipfelstürmer**“ (IV+)!

Halbnächtliches Fazit . . .

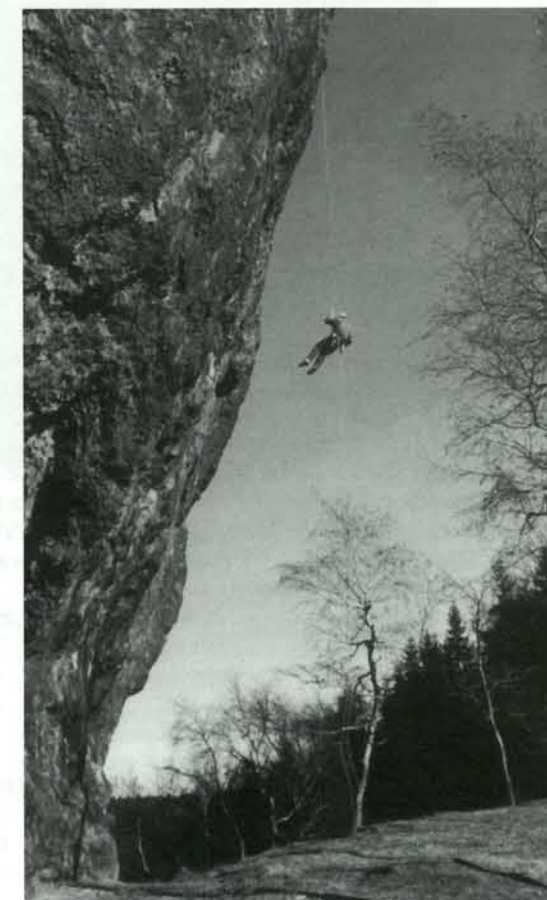
Wohin mag sich der zufriedene und durstende Kletterer nach Durchsteigung der genannten Routen begeben? Wahlweise in die Bergwachthütte am Falkenstein, wo man beobachten kann, wie gestandene Osteuropäerinnen bei knapp 40 °C Raumtemperatur nach Aufbrauch der Schnapsreserven die Weinorräte zu erhitzen beginnen und es spätestens dann an der Zeit ist, den 6 km langen Heimweg anzutreten.

Gut aushalten lässt es sich auch bei Zwiebelkuchen und Köstritzer in der urigen Massemühle am Eingang des Lauchgrundes, dabei die Heldentaten des Tages Revue passieren lassend und ins vertikale Philosophieren kommend.

Dort hockend frage ich mich dann, warum so manche einen so großen Bogen um diese östlichen Porphyrwände machen, dich beim Stichwort „Klettern in Thüringen“ erstaunt und wenig begeistert anschauen und mit den Heerscharen gelth aufbrechen.

Dann komme ich eben zu dem Schluss, dass die Jungs einiges verpassen, dass es mir eigentlich egal ist und ich mir noch ein Köstritzer bestellen sollte: Hier sind wir nicht das letzte Mal abgeklettert!

Uwe Wittig
Klettergruppe



Luftige Abseilfahrt vom Falkenstein

KLETTERN – ARCO – SONNE UND DAS ZUM JAHRESABSCHLUSS!

Im Winter sind die südlichen Klettergebiete eine gute Alternative, wenn man dem Wintersporttrummel ausweichen möchte. Außerdem sind dann die „einsamen“ Sonnenplatten schon ein besonderes Erlebnis.

Natürlich erkundeten wir auch etwas Neues im Sarcatal. Zumindest für uns war die beeindruckende Wand des „Cima alla Coste“ neu. Von hier beginnen hervorragende Touren wie z. B. „Sodom und Gomorra“ und der „Zylinderweg“.

Wir interessierten uns für die große Verschneidung am rechten Ende der bauchigen Platten. Sie wird abgegrenzt von der rechten senkrechten bis überhängenden Wand, die bis ca. 600 m hoch aufragt. Der alpine Charakter ist einfach überwältigend.

Kurz nach Mittag, die Sonne war schon raus, wir standen am Einstieg der Verschneidung „Holzer-Messner-Steinkötter“ (4+). In der ersten Seillänge fanden wir ausreichend gebohrte Sicherungen. Weiter wollten wir ja ohnehin nicht. Unsere Erkenntnis: Man muss frü-

her sein und die Sonne sollte im Winter den großen Wandwinkel etwas erwärmt haben.

Vier Tage später, so als wäre es die letzte Möglichkeit, zog es Manfred und mich recht früh zum Einstieg unter die Bilderbuchverschneidung.

Eingepackt mit Mütze und Handschuhen trieb uns die Hoffnung, dass der eisige Wind im großen Wandwinkel nachlässt, aber nein, stärker wurde er, wir wollten es nur nicht wahrhaben.

Die erste Seillänge war uns ja schon bekannt, doch die Sonne erreichte uns nur spärlich und etwas später gar nicht mehr.

Die zweite und dritte Seillänge war eine wunderschöne abwechslungsreiche Kletterei in atemberaubender Umgebung. Man hätte ins Schwärmen kommen können. Der eisige Wind wurde stürmisch, die Hände griffen nur zögernd nach den von Wasser rund geschliffenen Aufliegern. Hinschauen war wichtig, um zu wissen, dass man durchziehen kann. Zeitweise hatte ich den

Eindruck, einen gefrorenen Wasserfall ohne Handschuhe zu klettern.

Nach der vierten Seillänge ging unserem Tatendrang die Luft aus, nicht dem Wetter! Nur mit Blickkontakt war ich sofort mit Manfred einer Meinung: Abseilen!

Mit sechs Seillängen wären wir bis auf die großen Bänder des mittleren Wandteils gekommen und am Ziel der so genannte „HMS“.

Beim Abseilen gab es noch Probleme mit den eisigen Windböen, denn die wurden immer heftiger. Was hatten wir uns eigentlich gedacht? Es war Montag, der 31. 12. 2001 minus 6 Grad Celsius.

Auf dem Weg zum Parkplatz tauten auch unsere Füße wieder auf. Dennoch, es war ein schöner Jahresschluss. Wir kommen bestimmt wieder, bei richtigem „Arco-Wetter“.

Lothar Rudolf
Klettergruppe

LAWINENKUNDE-WOCHENENDE

Drei lehrreiche Tage auf der Heidelberger Hütte in der Silvretta haben wir, vier FachübungsleiterInnen unserer Sektion, mit dem Bergführer Jürgen Wittmann (Lawinenexperte aus dem Ausbilderlehrteam des DAV) verbracht.

Gut gerüstet mit Lawinenverschüttensuchgeräten (LVS) und den ABS-Rucksäcken (lässt den Rucksack auf der Lawine schwimmen), Lawinensonde und Lawinenschaufel ging es am Donnerstag noch vor dem Abendessen mit der Einführung in das Thema los:

3 mal 3 Filtermethode – Reduktionsmethode – Stop & Go – SnowCard

Jeden Tag geht's auf eine 3–4-stündige Skitour mit ständig kurzen Stopps, um vom Experten auf Situationen vor Ort hingewiesen zu werden.

Lawinenlagebericht – Dünen – Faktorencheck – Gangeln – Hangexposition – Tribschneesammlung – Kometenschweif – Hangneigung – Windrichtung – Sastrugis – Wächten – Fernauslösung – Checkpunkte – Norwegermethode – KO Methode.

Ständig haben wir rumgebuddelt, um den Schneeaufbau zu kontrollieren. Haben viel Zeit mit den LVS Geräten verbracht, verschiedene Geräte bis zur Punktortung ausprobiert. Wichtigstes Wissen was von nun an in unsere Tourenplanung einbezogen wird, um unser Lebensglück nicht unnötig herauszufordern.

Und dann: Nordhang ca. 30 m mal 30 m, Lawinengefahrstufe nur 2, Hangneigung 32°, Schneefall setzt ein, Trieb-

schneeanammlung, die Aufstiegsspur geht durch eine seichte Mulde, sch...sch...sch, Gleitschicht in 40 cm Tiefe, tsching...tsching...tsching, leichte Risse...oooh...wumm...piep, piep, piep, piep, piep... Batterie im LVS Gerät leer...tot. So war es vor 2 Jahren, ohne uns.

Manfred Hesse

Im Leihservice unserer Sektion erhält:
LVS Geräte
ABS Rucksäcke
Lawinenschaufel

NEU

Schneeschuhtouren von Chr. Schneeweiß – zwischen Lichtaler und Kitzbühler Alpen mit Abfahrtsvarianten für Snowboarder und praktischen Tipps für Anfänger und Fortgeschrittene

Klettersteige – Österreich West und Süd von Kurt Schall – für das Gebiet Salzburg, Vorarlberg, Osttirol, Hohe Tauern, Kärnten

Klettersteige – Österreich Ost von Kurt Schall – für die Gebiete Wiener Hausberge, Nieder- und Oberösterreich, Steiermark und Salzburg

„Knoten“ zum Segeln, Bootsfahren, Berge erklimmen, Höhlen erforschen und mehr von Geoffrey Biedworth

BUCHBESPRECHUNG VON ALOIS WAGNER

Der Jahrgang 2001 des **Tourenmagazins „Der Bergsteiger“**, welches von der Sektion abonniert ist, wurde gebunden und steht in der Bibliothek zur Ausleihe (Katalog Nr. 4°2001) bereit.

Was auch wärmstens empfohlen wird: Für das kommende Bergjahr (auch noch Frühjahrs-Skitouren) enthält die Sammlung der zwölf Hefte eine beeindruckende Vielzahl an Vorschlägen für Aktivitäten in den Bergen.

Vorgestellt werden 68 Bergwanderungen, 12 Hochtouren, 40 Klettersteige, 45 Skitouren, 6 Klettertouren und 6 Mountainbike-Angebote.

Darüber hinaus enthalten die einzelnen Hefte massenhaft Informationen rund um das alpine Geschehen. Seien es die „Tiroler Seilbahngrundsätze“, seien es Tests von Sicherungsmitteln wie Seile, Karabiner, Eisschrauben usw., Bewertungen von Hütten findet man ebenso wie Lebensgeschichten großer Bergsteiger – wie die des Walter Stösser in Heft 1/2001 anlässlich dessen 100. Geburtstages.

Ebenfalls gebunden wurden die **sektioneigenen Mitteilungen** der Jahre 2000 bis 2001. Es handelt sich hierbei um die Ausgaben Nr. 167 bis 174.

Je ein Band dieser Mitteilungen steht in der Geschäftsstelle in der Friedrichsstraße und in den Räumen der Murhard'schen- und Landesbibliothek (8°1091).

Wenn Euch
das Fernweh
packt

20% Rabatt

Doppeljacken
Fleece-Jacken & Pullis
Meindl-Schuhe (Perfekt, Granada, Fusion)

Edelweiss-Flashlight-Seil
60m 119€
50m 99€

Camp & Tramp
Untere Königsstr. 86
34117 Kassel



BERGSTEIGEN/BERGWANDERN

- 11. April 2002** **Orientierung mit Karte und Kompass**
für NeueinsteigerInnen und Fortgeschrittene! Knotenübung: Halbmastwurf Detlef Ringeler
- 25. April 2002** **Klettersteige:** Ausrüstung, Sicherung, Gehen, Einbinden praktisch, ein paar Steige auf Dias. Wenn vorhanden, Material Gurt etc. bitte mitbringen. Knotenübung: Mastwurf Horst Umbach
Arnulf Wigand-Riepenhausen
- 23. Mai 2002** **Tourenplanung:** Was gehört noch alles dazu? Knotenübung: Schleifknoten Klaus-Peter Hassenpflug
Marlies Lau u. a.
- 13. Juni 2002** **Ich packe meinen Rucksack** . . . was kommt alles rein? Eberhard Geipel
- 27. Juni 2002** **Nun geht's los:** Ab in die Berge! Marlies Lau, Arnulf W.-R.
jeweils 20 Uhr Friedrichsstraße
- unterwegs**
- 9.-13. Mai 2002** **Fahrt nach Riva:** Klettersteige, Wanderungen, gutes Essen Horst Umbach
Das Gleiche findet nochmal im Oktober statt! Arnulf W.-R.
- 25. Mai 2002** **Orientierung im Gelände:** Theorie wird draußen in die Praxis umgesetzt. Detlef Ringeler
Treffen um 10.00 Uhr/Treffpunkt erfahrbar am Gruppenabend zuvor.
- 15. Juni 2002** **Outdoor.** Wir üben Seil- & Materialgebrauch u. a. direkt am Fels. Klaus-Peter Hassenpflug
Treffen um 10.00 Uhr/Treffpunkt erfahrbar am Gruppenabend zuvor. Horst Umbach, Arnulf W.-R.
- Unsere **Langstreckenwanderungen:** „Unter 30 km machen wir's nicht“
- 7. April 2002** **Erwin extrem.** Bewährt als Training - auch für die 50-km-Wanderung - Erwin Eckhardt
- 5. Mai 2002** **Der Knüller** im Knüll! Donata & Karl Iglhaut
- 9. Juni 2002** **Man höre (!)** - durch die Söhre mit Willi Malkomes

FAMILIENGRUPPE

- 6. April 2002** **DIAVORTRAG von und mit Horst Portugall**
um 15.00 Uhr in der Friedrichsstraße (bei Kaffee und Kuchen)
Alle Interessierten, ob Groß oder Klein, laden wir herzlichst ein.
- 27. April 2002** Besuch der AUTOSTADT in Wolfsburg
- 23. Juni 2002** Wir besuchen den **URWALD!**
Mit einem Förster den Urwald entdecken! Kommt mit!

Eltern-Treff jeden 3. Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr in der Friedrichsstraße.



HOCHTOURENGRUPPE

- 15. April 2002** Material und neue Geräte für Hochtouren
- 6. Mai 2002** Um 19.00 Treffen in der Kletterhalle
- 3. Juni 2002** Seil- und Knotenkunde
- 17. Juni 2002** Orientierung



KLETTERGRUPPE



ANKLETTERN 2002

In diesem Jahr fahren wir erstmalig am 19. April 2002 (Freitag) bis zum 22. April 2002 (Montag) in das Klettergebiet des Oberen Donautals zwischen Sigmaringen und Beuron. Unsere Unterkunft wird entweder das Ebinger Haus (DAV Hütte) oder ein preisgünstiger Gasthof sein. Die Felsen liegen in unmittelbarer Nähe bei Wandhö-

hen zwischen 15 und 150 Meter. Die Klettermöglichkeiten erstrecken sich vom 3. bis 10. Schwierigkeitsgrad bei insgesamt sehr guter Absicherung. Herz was willst du mehr?

Auskünfte und Anmeldung bei Lothar Mann (Tel. 01 74 / 9 35 78 13)

FRAUEN KLETTERN GEMEINSAM

Trainiert wird regelmäßig donnerstags ab 17.00 Uhr in der Kletterhalle Vertical World



MOUNTAINBIKEGRUPPE

LIEBE MOUNTAINBIKER!

Auch im Jahr 2002 will ich das Angebot und vor allem die Stärke der Mountainbikegruppe noch erweitern. Allerdings mit der Änderung, dass es die Treffen im Gruppenraum zugunsten von Radtouren grundsätzlich nur noch bei besonderen Anlässen (z. B. es gibt etwas Dringendes zu besprechen oder auch Dias zu schauen) gibt. Wir haben ja schon im letzten Jahr damit begonnen, montags kleinere Touren zu

fahren. Da hier die Resonanz sehr gut war, treffen wir uns nun bei geeigneter Wetterlage an jedem Montag gegen 17 Uhr zu einer „kleinen Runde“ mit dem Rad. Auch die Samstagstouren finden künftig grundsätzlich an jedem Wochenende statt. Interessierte sind herzlich willkommen mitzufahren und sollten sich zu diesem Zweck telefonisch bei mir melden, da

die Treffpunkte und Startzeiten variabel und zudem stark von der Wetterlage abhängig sind.

Also, immer montags und samstags heißt es jetzt:
„Aufsteigen und mitmachen!“

Jörg Schweinsberg
05 61 / 8 82 00 48
0178 / 7 37 31 52

SKIGRUPPE

Wir treffen uns jeden 1. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr zum Gruppenabend in der Friedrichsstraße.

Bei Interesse meldet euch bitte bei Klaus Rützel Tel. 05 61 / 6 18 58





WANDERGRUPPE

7. April 2002	Wanderung	G. Raabe Tel. 05 61 / 6 96 77
21. April 2002	Im Orketal: Fürstenberg-Burg Lichtenfeld-Fürstenberg 19 km	Dietmar Broschinski Tel. 0 56 65 / 3640
4. Mai 2002	Vogelsberg: Lauterbach-Heinig-Schloss Eisenbach-Lauterbach	Friedrich Engel Tel. 05 61 / 3 93 55
25./26. Mai 2002	Sternwanderung der Norddeutschen Sektionen: Hamburg-Wilhelmsburg	Dietmar Broschinski Tel. 0 56 65 / 3640
2. Juni 2002	Über viele Brücken im Kaufunger Wald 18 km	Friedhelm Holsträter Tel. 05 61 / 6 10 67
16. Juni 2002	Thüringen: Vom Heldrasten nach Creuzburg 19 km	H. Rehbein / J. Lion 05 61 / 4 12 60 / 05 61 / 40 32 31
30. Juni 2002	In der Rhön 18 km	Kurt Westhausen Tel. 05 61 / 88 02 81

STAMMTISCH (JEDEN 1. FREITAG IM MONAT)

5. April 2002	Diavortrag Réunion mit K. W. Pompluhn
7. Juni 2002	Diavortrag Sektionsfahrt 1989 in die Dolomiten Erinnerungen von Jochen Ellersiek



STRICKCLUB

Die strickbegeisterten Damen treffen sich regelmäßig alle 14 Tage montags in der Friedrichsstraße (siehe Terminkalender),

SENIORENBERGSPORT IM DAV

(Dies soll keine neue Gruppe in der Sektion werden!)

Die Sektion Kassel im DAV bietet für alle älteren Sektionsmitglieder, die bisher in keiner Gruppe aktiv sind, eine neue Möglichkeit, sich aktiv im Verein zu betätigen.

Das Programm soll für jeden Einzelnen eine individuelle Betreuung und ein speziell auf seine Belange zugeschnittenes Trainings- und Bewegungsprogramm anbieten.

Weitere Einzelheiten und erforderliche Unterlagen, die für jeden Interessenten bereitgehalten werden, wollen wir bei einem ersten Treffen am

Freitag, den 19. April 2002 um 20.00 Uhr
(Geschäftsstelle Friedrichsstraße)

aushändigen.

Auf eine rege Beteiligung freut sich Euer Seniorenbergsportleiter *Manfred Lohwasser*



Gemeinsames Training

Hallo, ihr JDAV'ler,

Wo? **Kletterhalle
Vertical World
Lilienthalstraße, Kassel**
Wann? **jeden Montag**

alle, die es werden wollen und
alle anderen Interessierten!

GEGENSEITIGKEITS-CUP 2002 UND SOUL MOVIS

Gegenseitigkeits-Cup 2002

Am 27. Januar 2002 fuhr Götz Wiechmann und Timo Nolle mit drei Jugendlichen – Patrick Fuckner, Bastian Nebenfür und Sven Liebehentze – aus der DAV-Jugendgruppe Kassel zu den Norddeutschen Landesmeisterschaften.

Die Norddeutsche Landesmeisterschaften beinhaltet vier Wettkämpfe, welche an vier verschiedenen Orten ausgetragen werden.

Der Name der Veranstaltungsreihe „Gegenseitigkeits-Cup“ ist lediglich der Name des Hauptsponsors, einer Versicherungsgesellschaft.

Der erste Wettkampf fand in Hildesheim statt. Es nahmen 60 Personen an dem Wettkampf teil, der, laut Aussage

der Jugendlichen, hervorragend organisiert war.

Dank der Jugendwertung schnitten unsere Jungs sehr gut ab. Patrick belegte den 3. Platz, den 5. Platz belegte Bastian



und auf Rang 7 platzierte sich unser Sven.

Mit diesen Platzierungen haben sie eine gute Basis für die noch ausstehenden Wettkämpfe.

Soul Movis – dies ist das größte Boulder-Spektakel Deutschlands.

Es fand am 3. Februar 2002 in Aachen statt. Ca. 130 Wettkämpfer nahmen daran teil.

Natürlich durften die Kasseler Jugendlichen nicht fehlen. Wieder dabei waren Patrick Fuckner, Bastian Nebenfür und Sven Liebehentze.

Leider gab es nur eine Gesamtwertung und keine gesonderte Jugendwertung. Somit belegten unsere Jugendlichen die 80 Ränge. Timo, der als Betreuer zusammen mit Götz mitfuhr, belegte als bester Kasseler DAV'ler den 33. Platz.



- Welches ist der größte Gletscher der Alpen?

a) der Rhonegletscher	c) das Mer de Glace im Montblancmassiv
b) Pasterze in der Großglocknergr.	d) der Aletschgletscher
- Was ist eine Exprese?

a) südamerikan. Riesenleguan	c) Sicherungsmittel beim Klettern
b) spezieller Klemmkeil fürs Freiklettern	d) eine Seilrolle
- Glaziologie ist?

a) Wissenschaft vom Haarausfall	c) allgemeine Gletscherkunde
b) Lehre vom Eisklettern	d) Restaurierung von Eishöhlen

Antwort: 1d; 2c; 3c

SOMMERFREIZEIT 2002 AKTION, FUN, NERVENKITZEL & Co.

Sommerfreizeit des J-DAVs in das böhmische Paradies Tschechien nach Frydstejn vom 28. Juli bis 3. August 2002

Geplante Aktivitäten:
Klettern, Klettern und noch mal Klettern. Mountainbiking, Schwimmen, Höhlentouren und vieles, vieles mehr!

Kosten: ist noch nicht ganz raus, aber sicher unter 260 EURO

Alter ab 14 Jahre
Anmeldung und Infos:
J-DAV Kassel bei Uwe Hartmann, Matthias Hahn oder Heike Miedler oder einfach in der Sektion Friedrichsstraße 16, 34117 Kassel
Tel. 05 61/10 40 46



DEUTSCHER ALPENVEREIN
Sektion Kassel e. V.

Friedrichstraße 16
34117 Kassel

Öffnungszeiten:
dienstags von 16.30 - 18.30 Uhr

Telefon: 05 61/10 40 46
Telefax: 05 61/7 39 30 62

e-mail: davkassel@t-online.de
www.alpenverein-kassel.de



Information aus der
Geschäftsstelle:

Wir möchten Sie an die Begleichung Ihres Jahresbeitrags erinnern. Nur mit gültiger Jahresmarke genießen Sie die Vorteile Ihres Vereins!

Ab 15. April erheben wir Verzugsgebühren für verspätete Zahlung in Höhe von 2,50 EUR.

Ihr Geschäftsstellen-
Team

**WIR HABEN FÜR SIE
VORRÄTIG**

Alpenvereinschlafsäcke

Hüttenverzeichnis
Ostalpen

Rettungsdecken

Anstecknadel Edelweiß

Anstecknadel DAV

BEITRÄGE 2002

Kategorie	Voraussetzung	Jahresbeitrag	Aufnahmegebühr
A	Personen ab Jahrgang 1974*	56 EUR	23 EUR
B	Partner eines A- oder Junior-Mitglieds	28 EUR	15 EUR
C	Mitglieder einer anderen Sektion des DAV	23 EUR	-
Junior	Personen von Jahrgang 1975 bis 1983	28 EUR	10 EUR
Jugendbergsteiger	Jugendliche von Jahrgang 1984 bis 1987		
	mit Elternteil in der Sektion	10 EUR	-
	ohne Elternteil in der Sektion	25 EUR	10 EUR
Kind	Kinder ab Jahrgang 1988		
	mit Elternteil in der Sektion	2,50 EUR	-
	ohne Elternteil in der Sektion	20 EUR	10 EUR
Familienbeitrag	Eltern und deren minderjährigen Kinder	84 EUR	38 EUR

*Studenten und Personen in Berufsausbildung des Jahrgangs 1974 können unter Vorlage einer Bescheinigung als B-Mitglied eingestuft werden.

Leserbrief

Zu Artikel „Free NRW – Protest gegen Kletterverbot“

In den letzten Sektionsmitteilungen 1/2002 ist unter der Rubrik Natur und Umwelt obiger Artikel erschienen. Der von Frau Irmhild Hartinger verfasste Bericht über eine Protestveranstaltung gegen Kletterverbote in Olsberg Bruchhausen stellt meines Erachtens die Problematik doch sehr einseitig dar. Frau Hartinger erwähnt in keinem Satz den eigentlichen Grund des behördlich angeordneten Kletterverbotes an den Bruchhäuser Steinen, welches den Lesern sicherlich eine objektivere Meinungsbildung ermöglicht hätte.

Ich bin seit einigen Jahren Mitglied im Deutschen Alpenverein. Ich bin aber auch schon sehr viele Jahre im Natur- und Artenschutz als Vorsitzender einer NABU Ortsgruppe sowie einer Fledermausarbeitsgruppe in Waldeck-Frankenberg tätig.

Sicherlich hat die Problematik Kletterverbot nichts mit Fledermäusen zu tun, dennoch fühle ich mich als Artenschützer angesprochen und verwehre mich gegen Aussagen wie „Und unser Respekt vor der Natur ist immer wieder groß. Welcher Naturschützer kann dies schon von sich behaupten? Weiß er wirklich was Natur bedeutet?“

Der Artikel von Frau Hartinger ist anmaßend und ist sicherlich nicht dienlich die ihrer Meinung nach erstarrte und kompromisslose Haltung der Naturschutzverbände zu durchbrechen.

In meinem Umfeld sind einige Alpenvereinsmitglieder, die auch der Natur und deren Schutz sehr eng verbunden sind. Die Sektion sollte sich durch derartige Artikel nicht einseitig positionieren „lassen.“

Herbert Ruhwedel

Deutscher Alpenverein
Sektion Kassel e. V.

Postanschrift

Hohmannstr. 79
34130 Kassel

Geschäftsstelle
Telefon:
Telefax:
e-mail:
Internet:
Bankverbindung

Friedrichstr. 16 – 34117 Kassel
05 61 / 10 40 46
05 61 / 7 39 30 62
davkassel@t-online.de
www.alpenverein-kassel.de
Kasseler Sparkasse BLZ 520 503 53 Kto.-Nr. 7854

VORSTAND

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
Schatzmeisterin
Schriftführerin
Hüttenwart
Jugendreferentin

Gerhard Krug – Tel. 05 61 / 88 25 11
Carlo Frohnapfel – Tel. 05 61 / 88 57 73
Elke Umbach – Tel. 05 61 / 9 20 26 90
Inge Holsträter – Tel. 05 61 / 6 10 67
zurzeit unbesetzt
Heike Miedler – Tel. 05 61 / 71 17 72

REFERATE

Ausbildung/Sicherheit
Naturschutz
Öffentlichkeitsarbeit
Vorträge

Manfred Hesse – Tel. 05 61 / 9 52 84 17
zurzeit unbesetzt
Christian Prüfer – Tel. 05 61 / 77 75 25
Erich Weldner – Tel. 05 61 / 3 80 28

**ANSPRECHPARTNER
GRUPPEN**

Bergsteigen/Bergwandern

Familiengruppe
Hochtourengruppe
Jugendleiter

Klettergruppe
Frauen klettern gemeinsam
Mountainbikegruppe
Skigruppe
Strickclub
Wandergruppe

Arnulf Wigand-Riepenhausen – Tel. 05 61 / 6 18 67
email: GruppeBEST@aol.com
Helga Wendt – Tel. 05 61 / 78 06 23
Manfred Lohwasser – Tel. 0 55 41 / 59 77
Matthias Hahn – Tel. 05 61 / 7 39 57 19
Uwe Hartmann – Tel. 05 61 / 3 16 10 67
Lothar Mann – Tel. 0 56 06 / 56 46 65
Petra Engemann – Tel. 0 56 05 / 80 07 32
Jörg Schweinsberg – Tel. 05 61 / 8 82 00 48
Klaus Rützel – Tel. 05 61 / 6 18 58
Elisabeth Weldner – Tel. 05 61 / 3 80 28
Dietmar Broschinski – Tel. 0 56 65 / 36 40

BÜCHEREI

Bücherwart

in der Murhardschen und Landesbibliothek
Brüder-Grimm-Platz 4a – 34117 Kassel
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. von 10.00 bis 18.00 Uhr
Sa. von 10.00 bis 13.00 Uhr
Alois Wagner – Tel. 05 61 / 40 14 95

GESCHÄFTSSTELLEN-TEAM

Elke Umbach
Gisela Broschinski

HÜTTE

geöffnet von Mitte Juni
bis Ende September

Hüttenwirtin: Inge Mair
Stillupklamm 807 – A-6290 Mayrhofen
Hütte: 0 43 6 64 / 2 63 01 94

INTERNET

Horst Umbach – Tel. 05 61 / 9 20 26 90
Thomas Wendt – Tel. 05 61 / 78 06 23 – email: t@thew.de

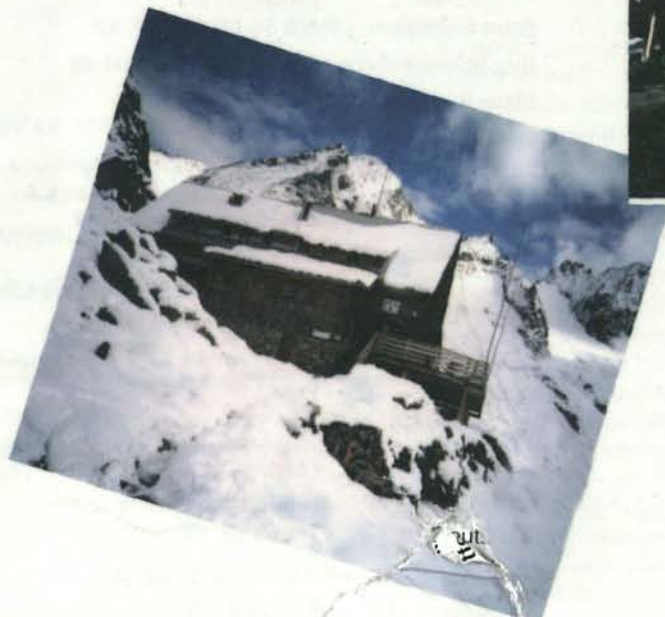
REDAKTION

Ansprechpartner

Redaktion: Christian Prüfer – Tel. 0561 / 77 7525
Satz/Layout: Helga Wendt – Tel. 05 61 / 78 06 23



**Festakt am
3. August 2002**



**Mit einer Bergmesse
um 15.00 Uhr
wird der Festakt eröffnet.**

**Nach kurzen Festansprachen
wollen wir gemeinsam feiern.
Für musikalische Unterhaltung
ist gesorgt.**

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000435217